Gockel & Fisch

Ev. Kirchengemeinde Rödermark

Dezember
Januar
Februar
1/2027



Aus dem Inhalt: Amtseinführung von Dr. Anke Mühling, Nutzungsüberlassung für das Gemeindehaus Ober-Roden

Besondere Gottesdienste
ab Seite 44

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Rödermark

Pfarrerinnen



Eva Lawrenz
eva.lawrenz@ekhn.de
Tel. 06074 / 940 09
0177 / 185 47 90



Dr. Anke Mühling
anke.muehling@ekhn.de
Tel. 06074 / 611 29

Gemeindepädagoginnen



Mairine Luttrell
mairine.luttrell@ekhn.de
Tel. 06074 / 301 77 54
01575 / 655 99 74



Elke Preising
elke.preising@ekhn.de
Tel. 06074 / 611 09

Kirchenvorstandsvorsitz



Vorsitzende
Erika Neudert
erika.neudert@ekhn.de
Tel. 06074 / 612 76



Stellvertreter
Martin Annighöfer
martin.annighoefer@ekhn.de
Tel. 0151 / 17 65 98 02

Inhalt

	Seite
Kontaktdaten / Inhaltsverzeichnis	2
Aus der Gemeindebrief-Redaktion	3
Besinnung	4
Thema *Spuren des Lichts*	6
Dekanat	12
In eigener Sache	13
Menschen unserer Gemeinde	22
Familiennachrichten	23
Aus den Kreisen und Gruppen – Übersicht	24
– K & G: Kinder	25
– K & G: Konfirmandinnen & Konfirmanden	26
– K & G: Gemeinde-Jugend-Vertretung	28
– K & G: Jugend	30
– K & G: Seniorinnen & Senioren	30
Rückblick auf Veranstaltungen	33
Ausblick auf Veranstaltungen	41
Besondere Gottesdienste	44
Gottesdienste und Andachten	**46**
Pinnwand	49
Kindergottesdienste / -veranstaltungen	50
Hilfe / BFD und FSJ / Impressum	51
Gottesdienste zu Weihnachten / Jahreswechsel	52

Internet

YouTube-Kanal
www.youtube.com/
@GOCKELundFISCH

Homepage
www.GOCKELundFISCH.de

Spendenkonten

bei der Sparkasse Darmstadt und Dieburg
(BIC: HELADEF1DIE)

für die Ev. Kirchengemeinde Rödermark
DE78 5085 2651 0045 9021 11

für die Stiftung „Lebens-t-räume“
DE84 5085 0150 0149 0135 26

Gemeindesekretärinnen



Carmen Helfenstein



Carola Kurz



Sandra Keller-Wüsthoff

Gemeindebüro

E-Mail: kirchengemeinde.roedermark@ekhn.de
Tel. 06074 / 9 40 08
Adresse: **Rathenaustraße 1**
63322 Rödermark Ober-Roden

Öffnungszeiten des Gemeindebüros
Di 08.00 bis 10.00 **Mi** 10.00 bis 12.00
Fr 10.00 bis 12.00 **Mi** 17.00 bis 18.00

Fotoquelle des Titelbildes und des Fotos auf der Rückseite: Pixabay

Liebe Gemeindebriefleserinnen und -leser,

Sie halten den ersten „Gockel & Fisch“ des neuen Kirchenjahres in Ihren Händen, wieder können wir zurückblicken auf ein mit vielen Aktivitäten gefülltes Kalenderjahr.

Sehr gefreut haben wir uns über unsere zweite Pfarrerin, Anke Mühling, die sich im letzten Gockel & Fisch schon vorgestellt und tatkräftig ihren Dienst aufgenommen hat (*Bericht zum Einführungsgottesdienst, S.16*). Dadurch sind jetzt beide Stellen der Evangelischen Kirchengemeinde Rödermark besetzt, was natürlich auch Pfarrerin Eva Lawrenz entlastet, die in ihrem ersten Jahr bei uns mit Unterstützung durch unsere Prädikanten die Stellung gehalten hat.

Für die erste Ausgabe des neuen Kirchenjahres hat das Redaktionsteam sich auf das Thema „Spuren des Lichts“ geeinigt. Pfarrerin Anke Mühling hat sich zu diesem Thema ihre Gedanken gemacht. Sie weist u. a. auf die „kleine Herausforderung“ der kurzen dunklen Tage – oft begleitet von trübem Wetter – hin. Weitere Gedanken trägt unsere Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Erika Neudert, bei. Rainer Steen erinnert sich an seine persönlichen Erfahrungen und Christine Ziesecke stellt den Bibelspruch Jesaja 60, Vers 2 „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht“ über ihre Überlegungen.

Viele unserer Gemeindemitglieder haben in diesem Sommer über die – zugegeben – starke Hitze gestöhnt. Wer mich kennt, weiß, dass ich als regelmäßige Besucherin der Andachten in der Weidenkirche gar nicht unglücklich darüber war. Kein einziges Mal brauchte ich einen Schirm und die Weiden haben dafür gesorgt, dass es dort sogar erträglich war. Und wenn ich mit der Gitarrengruppe gelegentlich die Lieder begleiten durfte, haben meine Flöten es mir gedankt, trocken geblieben zu sein.

In dieser Ausgabe können Sie Berichte zum Wein-Wander-Wochenende und zum Jazz-Gottesdienst im September nachlesen, was insbesondere für alle, die nicht teilnehmen konnten, eine interessante Lektüre ist. Im Dezember findet dann wieder die „Stille Zeit“ statt, die zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest zu einem Besuch einlädt. Am 1. Dezember wird der Gitarren- und Flötenkreis die Andacht gestalten, in diesem Jahr wieder von einem Akkordeon begleitet. Für dieses Ereignis wird schon seit Wochen fleißig geprobt.



Fotoquelle: Pixabay

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Zeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen fröhlichen Übergang in das neue Jahr. Bleiben Sie behütet und gesund!

Herzliche Grüße
– im Namen der Gemeindebriefredaktion

Helga Hoffmann

Liebe Leserinnen und Leser,

die Wintermonate sind für mich jedes Jahr eine kleine Herausforderung: Kurze Tage, wenig Licht, oft genug auch noch trübes Wetter. Das kann einem schon aufs Gemüt schlagen. Nicht umsonst gibt es tatsächlich „Lichtduschen" zu kaufen für die dunkle Jahreszeit. Da soll man sich davorsetzen, um depressiven Stimmungen entgegenzuwirken.

Aber vielleicht ist das bei Ihnen auch ganz anders: Vielleicht gehören Sie ja zu den Menschen, die die Winterzeit so richtig zelebrieren: Mit Kerzen, Tee und gemütlichen Abenden auf der Couch. Aber auch dabei darf natürlich das richtige Licht nicht fehlen. Licht ist wichtig und hat einen Effekt auf uns, wirkt sich aus auf unsere Gemütslage und Stimmung. Schon allein die Lichtfarbe macht einen enormen Unterschied. Die meisten Menschen fühlen sich mit warmem, gelblichem Licht deutlich wohler als mit kalt-blauem.

Interessanterweise ist es ja so, dass sich ein Raum sogar wärmer anfühlt, wenn wir auf eine Kerze schauen oder auf ein Bildschirm-Lagerfeuer. Früher haben manche Fernsehsender nach Sendeschluss (sowas gab es mal, ist noch gar nicht so lange her 😊) in einer Endlosschleife Kaminfeuer gezeigt. Heute gibt es dafür Apps. Auf jeden Fall zeigt sich: Die warmen Farben und das bewegte Flackern signalisieren dem Gehirn „Wärme". Dadurch erhöht sich tatsächlich die subjektiv empfundene Temperatur, selbst wenn es nur ein virtuelles Feuer ist.



Fotoquelle: Pixabay

Licht hat Kraft und eine enorme Wirkung. Und das gilt auch ganz konkret: Haben Sie mal ausprobiert, wie schon ein kleines Teelicht einen ansonsten völlig dunklen Raum erhellen kann? Wie schon die kleine Flamme hilft, sich im Raum zu orientieren und ihm ein Stück seiner Unheimlichkeit zu nehmen?



Foto: Matthias Beckmann

Fest steht: Wir brauchen Licht wie die Luft zum Atmen, und die allermeisten von uns sehnen sich gerade im Winter nach Wärme und Helligkeit. Da lohnt es sich, ganz bewusst den Spuren des Lichts nachzugehen.

Ich gebe zu: Die Nachrichten, die wir täglich sehen und hören, schenken uns gerade wenig Lichtblicke. Aber eine alte Weisheit besagt: „Es ist besser, ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu klagen." Das gilt auch im übertragenen Sinne: Immer nur klagen über die schlimmen Zustände dieser Welt und unserer Gesellschaft hilft nicht. Sondern sogar als kleines Licht kann man dazu beitragen, diese Welt ein Stück heller und wärmer zu machen.

Und das Beste ist: Wir müssen nicht aus uns selbst leuchten. Sondern wir gehen zu auf

die Geburt dessen, der später von sich sagen wird: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben." (Joh 8,12).

Es ist kein Zufall, dass wir die Geburt Jesu ausgerechnet an den dunkelsten Tagen des Jahres feiern. Da wir das exakte Geburtsdatum nicht kennen, war das eine ganz bewusste Entscheidung.

An Weihnachten feiern wir, dass das Licht in diese Welt gekommen ist und es wieder heller wird. Weil Gott diese Welt nicht verloren gibt, sondern ihr Hoffnung und eine Perspektive schenkt. Indem er sich selbst mitten hineinbegibt und sich in Jesus an unsere Seite stellt. Und das ist ein echter Lichtblick. Der Liederdichter Manfred Siebald hat zur Meldodie eines alten englischen Weihnachtsliedes einen deutschen Text geschrieben, in dem das wunderbar zum Ausdruck kommt (*Liedtext, siehe unten*).

Jesu Licht hinterlässt Spuren, und er traut uns zu, dieses Licht weiterzutragen.

Der Advent ist eine gute Zeit, auf Spurensuche zu gehen, sich dem Licht anzunähern und sich dann von ihm beschenken zu lassen: Mit Vertrauen und Zuversicht, Liebe und Hoffnung. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit – mit vielen Lichtspuren auch in dunklen Zeiten.

Mit herzlichem Gruß,

Ihre
Pfarrerin Anke Mühling



Fotoquelle: Pixabay

Spuren des Lichts – Gedanken in der dunklen Jahreszeit

Wenn die Tage kürzer werden, Nebel über den Feldern liegt und die Dunkelheit schon am späten Nachmittag einsetzt, verändert sich mein Blick auf die Welt. Die Wochen von November bis Februar sind für mich eine Zeit der Gegensätze: auf der einen Seite Kälte, kahle Bäume und lange Nächte, auf der anderen Seite die bewusste Suche nach Licht, Wärme und Geborgenheit.

Denke ich an die Winter meiner Kindheit zurück, dann sind es vor allem kleine Bilder, die geblieben sind. Nach einem Spaziergang am Sonntagnachmittag nach Hause zu kommen, wo bereits heißer Tee auf dem Tisch stand und Kerzen ihr warmes Licht verbreiteten. Das Knacken der Holzscheite im gusseisernen Ofen zu hören und durch das kleine Glasfenster den Flammen beim Tanzen zuzusehen. Oder den frisch gefallenen Schnee zu betrachten, der selbst in der Dunkelheit eine besondere Helligkeit ausstrahlte. Es waren einfache Augenblicke, und doch haben sie etwas in mir hinterlassen: das Gefühl, dass Licht und Wärme gerade dann besonders kostbar sind, wenn die Tage dunkel werden.



Fotoquelle: Pixabay

Auch heute suche ich solche Momente ganz bewusst. Mit meiner Familie machen wir in der Advents- und Winterzeit gerne Lichterspaziergänge. Wenn Sterne in den Fenstern leuchten, Lichter die Dunkelheit durchbrechen und die kalte Luft die Wangen rot färbt, entsteht eine besondere Atmosphäre. Und fast immer gehört dazu anschließend heißer Tee, ein paar Plätzchen und Kerzenschein am Tisch.

Zur dunklen Jahreszeit gehört für mich aber auch das Gedenken. Der Ewigkeitssonntag, den man in meiner norddeutschen Heimat früher meist Totensonntag nannte, ist bis heute ein besonderer Tag. Als Kind habe ich ihn vor allem deshalb wahrgenommen, weil Radio und Fernsehen den Charakter dieses Tages aufgriffen. Heute begehe ich ihn ganz bewusst. Ich verzichte auf vieles, was sonst den Alltag bestimmt, nehme mir Zeit für Erinnerungen und denke im Gottesdienst an Menschen aus meiner Familie und meinem Freundeskreis, die nicht mehr bei uns sind. Ihr Platz bleibt leer, doch die Liebe, die sie geschenkt haben, und die Spuren, die sie hinterlassen haben, bleiben lebendig.

In diesem Gemeindebrief erinnern wir auch an unseren ehemaligen Pfarrer Frithjof Decker. Auch er hat Lichtspuren in unserer Gemeinde hinterlassen. Manche Begegnungen liegen lange zurück und wirken doch bis heute nach. Dafür sind wir dankbar.

Auf die Adventszeit freue ich mich jedes Jahr besonders. Ein Lichtblick ist für mich die ökumenische „Stille Zeit" in der St.-Gallus-Kirche in Urberach. Die halbstündigen Abendandachten von Montag bis Freitag werden von verschiedenen musikalischen Akteuren aus der Region gestaltet und von

kurzen Texten begleitet. Diese Zeit hilft mir, zur Ruhe zu kommen, den Alltag loszulassen und auf das Wesentliche zu hören. Oft sind es gerade diese stillen Minuten, die lange nachklingen und ihre eigenen „Spuren des Lichts“ hinterlassen.

So machen wir uns Jahr für Jahr neu auf den Weg durch die dunkle Jahreszeit. Und vielleicht entdecken wir gerade in der Stille die kleinen Zeichen der Hoffnung: ein freundliches Wort, eine tröstende Erinnerung, einen Menschen, der uns zur Seite steht. Dann wird spürbar, was der Prophet Jesaja verheißt:

„**Das Volk, das im Finstern wandert, sieht ein großes Licht.**“ (Jesaja 9,1)
Ich wünsche uns allen Augen und Herzen, die diese Lichtspuren entdecken – in der Natur, in Begegnungen, in Erinnerungen und in der Gewissheit, dass Gottes Licht auch in den dunkelsten Winternächten nicht verlischt.

Erika Neudert

NACHRUF

„Ein Pfarrer mit Herz und Verstand, der für die Menschen eintrat“ – Trauer um Frithjof Decker

Die Evangelische Kirchengemeinde Rödermark trauert um Frithjof Decker. Der langjährige Gemeindepfarrer der Evangelischen Petrusgemeinde Urberach und spätere Spezialseelsorger für Stadt und Kreis Offenbach ist im Alter von 74 Jahren am 15. August 2026 gestorben.



Foto: privat

Als gebürtiger Frankfurter nach seinem Vikariat in Frankfurt und seiner ersten Pfarrstelle in Neu-Isenburg hat Decker fast 22 Jahre die Petrusgemeinde und das kirchliche Leben in Urberach geprägt. Von 1986 bis Mai 2008 begleitete er dort Menschen durch freudige und schwere Lebensabschnitte. Rund 720 Taufen, 70 Trauungen und 840 Konfirmationen waren in seine Amtszeit gefallen; hinzu kamen unzählige Gespräche und Trauerbegleitungen. Als dienstältester Pfarrer Rödermarks war er weit über die Grenzen seiner Gemeinde hinaus bekannt und geschätzt.

„Ich wollte immer ein Pfarrer sein, der für alle Menschen eintritt, vor allem für die, die am Rand stehen oder in Not sind“, sagte Frithjof Decker bei seiner Verabschiedung aus Urberach. Dieser Anspruch hatte sein Wirken bestimmt. Er hatte praktische Hil-

fen für wohnungslose Menschen, einen Mittagstisch für Alleinstehende, die Flüchtlingshilfe, die Weidenkirche und den Rödermärker Brotkorb mit angestoßen. Zugleich stärkte er die Kinder- und Jugendarbeit, förderte ehrenamtliches Engagement und entwickelte gemeinsam mit dem Kirchenvorstand Ziele und mit „In der Liebe wachsen" das Leitbild für die damalige Petrusgemeinde. Für seine Idee der offenen Kirche hat er lange kämpfen müssen: „Es gibt Situationen, in denen Menschen das Bedürfnis haben, in die Kirche zu gehen – da gibt es nichts Schlimmeres als eine verschlossene Tür". Auch die ökologische Ausrichtung war ihm wichtig wie zum Beispiel die Installation der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Petruskirche und der Bau einer Zisterne. In Rödermark gehörte Pfarrer Frithjof Decker auf dem Fahrrad zum vertrauten Stadtbild. Weitere Leidenschaften waren die Musik, der Tanz und das Krimilesen.

Decker verstand Gemeinde als gemeinschaftliche Aufgabe. „Ein Arbeiter im Weinberg allein richtet nicht viel aus", bekannte er bei seinem Abschied. Unter seiner Leitung war die Zahl der Ehrenamtlichen erheblich gewachsen. Gottesdienste und Predigten nahe am Leben der Menschen wie zum Beispiel „Gottesdienst mal anders", das „Sedermahl", „Hirtenweihnacht auf der Bulau" und das ökumenische Miteinander, eine intensive seelsorgerliche Begleitung, das diakonische Profil und der Einsatz für Umwelt und Nachhaltigkeit waren zu Kennzeichen der Urberacher Gemeinde geworden.

Über seine eigene Pfarrstelle hinaus hatte Decker Verantwortung im damaligen Evangelischen Dekanat Rodgau übernommen.

Im Juni 2008 wechselte Decker aus der Gemeindearbeit in die Spezialseelsorge. Dort widmete er sich mit jeweils einem halben Dienstauftrag der Altenheim-, Krankenhaus- und Hospizseelsorge im damaligen Dekanat Rodgau sowie dem Auf- und Ausbau einer koordinierten Notfallseelsorge in Stadt und Kreis Offenbach.

„Frithjof Decker hat Kirche als verlässliche Begleiterin der Menschen gelebt – nahbar, zugewandt und mit einem besonderen Blick für diejenigen, die Unterstützung brauchten", erinnert Dekan Steffen Held an den Verstorbenen. „Sein langjähriges Wirken in Urberach, in der Leitung des Dekanats und in der Spezialseelsorge hat viele Menschen und unsere Kirche in der Region geprägt. Dafür sind wir ihm sehr dankbar".

Frithjof Decker hinterlässt Spuren in der Petrusgemeinde, im Dekanat und bei vielen Menschen, die er begleitet, gestärkt und miteinander verbunden hat. Gottes Segen möge auch mit ihm sein auf seinem letzten Weg. Jetzt sieht er, was er glaubte.

Die Petrusgemeinde ist ihrem langjährigen Pfarrer Frithjof Decker zutiefst dankbar für sein Wirken und Tun. Ihr Mitgefühl gilt seiner Frau Gudrun, seinen vier Kindern und allen Angehörigen.

Die Trauerfeier für Pfarrer Frithjof Decker fand am Freitag, 21. August, auf dem Friedhof in Rödermark/Ober-Roden an der Kapellenstraße statt.

Kirchenvorstand
der Evangelischen
Kirchengemeinde Rödermark

Ich sah das Licht

Gott sprach: „Es werde Licht." Und es wurde Licht. So hat alles angefangen. Licht ist für uns „Augentiere" unglaublich wichtig. Wenn es dunkel wird, wollen wir lieber in unseren vier Wänden sein. Dunkelheit ist für uns Menschen unheimlich, wir sehen wenig und anders. Wenn dann ein Licht sich zeigt, sind wir erleichtert. Schön ausgedrückt in dem Country-Gospel-Song „I saw the Light". Ein Mann erzählt, wie er einsam seinen Weg geht, bis er Jesus sieht und das Licht. Nun musste er nicht mehr in Dunkelheit laufen.

Es gibt viele Sprichwörter mit dem Thema Licht:

- Mir geht ein Licht auf
- Licht ins Dunkel bringen
- Jemanden hinters Licht führen
- Sein Licht unter den Scheffel stellen
- Etwas ins rechte Licht rücken
- Ein kleines Licht oder Schlusslicht sein

„Das Licht der Welt erblicken", ist ein äußerst positives Sprichwort, „Licht am Ende des Tunnels sehen" heißt normalerweise, Hoffnung zu haben, bald ist es überstanden.

Ich selbst habe andere Erfahrung mit dem Licht gemacht. In tiefer Ruhe lag ich in einem ganz kleinen Bett. Ein weißes Licht zu sehen war zwar irgendwie schön, verlor sich aber dann. Später sagten mir die Ärzte, es wäre nur eine Nahtoderfahrung gewesen. Ich hatte also die Blutvergiftung nochmal überstanden. So viel zum Thema „mein Licht".

Licht an sich ist ein merkwürdiges Ding, im Wesentlichen denken wir an kleine Teilchen, die unglaublich schnell sind, genauer gesagt ungefähr 300.000 km/s. Schnell, aber von unserer Sonne zu uns auf die Erde brauchen die Teilchen doch ca. 8 Minuten. Der nächste Stern, die nächste Sonne, ist Proxima Centauri: Sie ist etwa 4,3 Lichtjahre (rund 40 Billionen Kilometer) von der Erde entfernt. Das Licht braucht 4,3 Jahre um zu uns zu kommen, und dabei ist dieser Stern



Fotoquelle: PxHere

unser Nachbar. Der allen bekannte Polarstern ist rund 448 Lichtjahre von der Erde entfernt. Und sicher wissen wir nicht, ob es ihn noch gibt, wenn sein Licht bei uns angekommen ist.

Licht ist für uns Tageslicht, Sonne, die uns wärmt. Licht in der Nacht können die unzähligen Sterne am Himmel sein, die uns zeigen wollen, dass es da draußen ganz weit weg noch viel Unbekanntes gibt.

Rainer Steen

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.
– so steht es in der Lutherbibel der Ausgabe von 2017

Und wem wünscht man diese Verheißung wohl mehr als allen Menschen, die ihrem irdischen Ende entgegensehen und auf den Tod warten? Wohl keiner von uns möchte diese letzte Lebensphase allein erleben, drum sind wir dankbar für all jene Mitbürger, die dann zur Seite stehen, mit praktischer Hilfe, aber vor allem durch ihre Anwesenheit, eine streichelnde Hand, all jene mit der Fähigkeit, diese letzte Phase als Begleitung auszuhalten – und das ehrenamtlich. In Rödermark ist das überwiegend der Johanniter-Hospizdienst Offenbach, der seit vielen Jahren hilft, aber dringend Menschen sucht, die ihn unterstützen.

Hospiz. So vielfältig wie Menschen

Sterben ist ein Teil des Lebens – und das Leben ist vielfältig. Diesem Grundsatz folgt der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Johanniter im Regionalverband Offenbach in seiner täglichen Arbeit. Seine Angebote zur Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie ihrer Angehörigen sind vielfältig; so lädt er regelmäßig Interessierte zu praktischen Qualifizierungsangeboten ein. Vielfalt als Grundhaltung – Ausgrenzung, Rassismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit und soziale Ungleichheit sind gesellschaftliche Realitäten, die auch die hospizliche Begleitung und palliative Versorgung betreffen. Auch für den Johanniter-Hospizdienst im Regionalverband Offenbach gewinnt dieses Thema zunehmend an Bedeutung. „Sterben ist ein Teil des Lebens, und die Vielfalt des Lebens spiegelt sich auch in der Hospizarbeit, Palliativversorgung und Trauerbegleitung wider – in den Biografien und Erfahrungen der schwerstkranken und sterbenden Menschen ebenso wie bei den ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden", betont die Rödermärkerin Susanne Seitel, Koordinatorin des ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes der Johanniter.

Manche Gruppen sind in der hospizlichen Begleitung bislang noch zu wenig sichtbar: queere Menschen, Menschen jüdischen, muslimischen oder anderen Glaubens, Menschen mit Behinderungen oder von Armut und Wohnungslosigkeit Betroffene. „Dabei erleben diese Menschen Krankheit,



Auch das gehört zur Hospiz- und Trauerarbeit der JUH: LACRIMA, die Trauergruppe für Kinder und Jugendliche, verarbeitet ihre Trauer auch mit der künstlerischen Gestaltung großer Objekte wie hier am Badehaus

Foto: Christine Ziesecke

Abschied, Hoffnung, Angst und Trauer genauso wie alle anderen – und haben denselben Anspruch auf eine Begleitung, die ihre Lebensrealität mitdenkt", so Seitel. Vielfalt bedeute nicht, Unterschiede einzuebnen, sondern sie wahrzunehmen, auszuhalten und konstruktiv mit ihnen umzugehen.

23 Jahre Erfahrung,
60 engagierte Ehrenamtliche

Seit mehr als zwei Jahrzehnten engagiert sich der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Johanniter im Regionalverband Offenbach für schwerstkranke und sterbende Menschen. Rund 60 ehrenamtliche Mitarbeitende begleiten und beraten in Rodgau, Rödermark und Dreieich – einfühlsam, individuell und nach den Vorstellungen der begleiteten Menschen und ihrer Angehörigen. Neben der persönlichen Begleitung stehen die Johanniter auch telefonisch und im Einzelgespräch für alle Fragen rund um Sterben, Tod und Trauer zur Verfügung.

„Darüber, was wir schon seit 23 Jahren im Sinne dieser Menschen leisten, möchten wir informieren. Wir freuen uns, wenn viele Menschen den Weg zu uns finden und für alle anderen: Auch auf unserer Homepage, am Telefon oder im Einzelgespräch informieren wir zu unseren Angeboten", so Seitel.

Letzte-Hilfe-Kurse 2027

Praktisches Wissen für alle, die einem sterbenden Menschen nahestehen oder einfach besser vorbereitet sein möchten: Die Letzte-Hilfe-Kurse des Johanniter-Hospizdienstes vermitteln Grundlagenwissen zum Umgang mit Sterben, Tod und Trauer. Den nächsten Letzte Hilfe-Kurs wird es voraussichtlich Anfang 2027 geben. Wer selbst ehrenamtlich tätig werden möchte, kann sich jetzt für den neuen Qualifizierungskurs „Zwischen Regen und Regenbogen" anmelden. Der Kurs bereitet auf die Begleitung trauernder Kinder und Jugendlicher im Johanniter-Lacrima-Zentrum sowie auf die Mitarbeit im ambulanten Hospizdienst vor – wahlweise in einem oder in beiden Bereichen. Interessierte werden vorgemerkt.

„Wir können nur dort helfen, wo wir bekannt sind und angefordert werden!" Wer gerne Hilfe hätte, ist herzlich eingeladen sich zu melden. Alle weiteren Informationen zu den Angeboten des Johanniter-Hospizdienstes gibt's unter www.johanniter.de/offenbach.

Kontakt
Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Johanniter im Regionalverband Offenbach,
Susanne Seitel, Carl-Benz-Str. 3, 63322 Rödermark
Telefon: 06106 / 8710-925
Mail: hospiz.offenbach@johanniter.de

Nächster Termin, um sich zu informieren und Kontakt aufzunehmen:



Foto: privat („RAUM")

Eine Lesung von Matthias Hallmann (rechts im Bild), Jenny Roters und Arno Mieth findet am Mittwoch, 2. Dezember 2026, im Bücherturm in Ober-Roden statt. „Die Drei sind quasi 'Paten' für diesen Abend rund um die Hospizarbeit" , freut sich Susanne Seitel.

Christine Ziesecke

Gott geht mit

Geistliches Wort zur Jahreslosung 2027

Mit einem wunderbaren Mutmach-Wort starten wir in das Jahr 2027: **„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!"** (Jesaja 41,10)

Die Jahreslosung stammt aus dem Buch des Propheten Jesaja. Gott selbst spricht hier zu Jakob und damit stellvertretend zu seinem ganzen Volk. Seine Zusage lautet: Was auch geschieht – du bist nicht allein.

In unserer Sprache kennen wir die Redewendung von einem „gottverlassenen Ort". Schon als Kind habe ich mich gefragt: Kann es wirklich irgendwo einen Ort geben, an dem Gott nicht ist? Was sollte ihn davon abhalten, auch dort zu sein?

Für mich ist irgendwann die Überzeugung gewachsen: Gott lässt sich nicht auf einen bestimmten Ort oder eine bestimmte Gestalt begrenzen. Wie sollte etwas Unendliches in etwas Endliches hineinpassen?

Deshalb glaube ich:
Es gibt keinen Ort, an dem Gott nicht ist.

Psalm 139 bringt dieses Vertrauen für mich besonders schön zum Ausdruck: Selbst wenn ein Mensch bis zum äußersten Meer fliehen wollte, wäre Gott dort. Und selbst in der tiefsten Dunkelheit, ja sogar im Reich der Toten, bliebe er nicht außerhalb seiner Gegenwart.

Das heißt nicht, dass uns schwere Zeiten erspart bleiben. Es heißt aber: Auf allen Wegen unseres Lebens werden wir begleitet, da ist jemand an unserer Seite.



Wenn wir Gott als unseren liebenden Schöpfer verstehen, dann darf er uns überallhin begleiten. Mehr noch: In der Jahreslosung wird uns genau das zugesagt:

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!"

Was für ein Mutmach-Wort für ein neues Jahr. Gerade an der Schwelle zu einem neuen Jahr tut mir diese Zusage gut. Was hinter uns liegt, dürfen wir in Gottes Hände legen. In den schönen Momenten war er da. Und auch in dem, was schwer gewesen ist, waren wir nicht außerhalb seiner Gegenwart.

Und alles, was vor uns liegt – all das Unbekannte, die Hoffnungen und Pläne, aber vielleicht auch die Sorgen, die wir mit in das neue Jahr nehmen –, dürfen wir im Vertrauen darauf erwarten, dass Gott auch dort schon auf uns wartet, ja schon immer bei uns ist.

Mir gibt dieser Gedanke Kraft: Ich muss keinen Weg meines Lebens allein gehen. Was auch immer das neue Jahr bringen mag, Gottes Zusage geht mit:

Fürchte dich nicht. Ich bin mit dir.

Ansgar Leber
stellvertretender Dekan des
Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau

Kirchenvorstandswahl 2027 in unserer neuen Gesamtkirchengemeinde

Zum 1. Januar 2027 schließen sich die Kirchengemeinde Rödermark und die Rodgauer Kirchengemeinden zu einer gemeinsamen Gesamtkirchengemeinde (GKV) zusammen. Der abgebildete Flyer gilt für diesen neuen Weg mit folgenden Besonderheiten:

Bezirkswahl:
Die Wahl zum künftigen gemeinsamen Kirchenvorstand findet als Bezirkswahl statt. Ergänzend wird es in den einzelnen Ortskirchen vom GKV berufene Ortsausschüsse geben, die das Gemeindeleben vor Ort sichern.

Jugendvertreter:
Um auch jungen Stimmen gezielt Gehör zu verschaffen, sollen in den künftigen GKV zusätzlich Jugendvertreter gewählt werden. Gewählt werden können Jugendliche im Alter von 14 bis zu 17 Jahren.

Nähere Auskünfte und Informationen zur Kandidatur erhalten Sie gerne direkt bei Ihrem aktuellen Kirchenvorstand oder auf ekhn.de/kv-wahl.



„Aktion Esel“ für „Brot für die Welt“

Am 1. Advent startet unsere Gemeinde wieder das Diakonieprojekt „Aktion Esel“ zugunsten von „Brot für die Welt“.

Esel, die in ärmeren Ländern als Lasttiere beim Ackerbau oder für den Transport benutzt werden, sind perfekte Botschafter, um uns daran zu erinnern, dass andere unsere Unterstützung brauchen. „Brot für die Welt“ fördert und initiiert Projekte in der ganzen Welt, in denen Menschen ihr Leben selbst in die Hand nehmen können. Die diesjährige 68. Aktion von „Brot für die Welt“ steht (wie auch die 67.) unter dem Motto „Kraft zum Leben schöpfen – Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit“. Weitere Informationen dazu gibt es unter www.brot-fuer-die-welt.de oder über den QR-Code auf dem Brot-für-die-Welt-Foto.



In den Adventsgottesdiensten ab dem 29. November stehen in der Gustav-Adolf-Kirche und in der Petruskirche jeweils 15 kleine Holzesel bereit, um für die Adventszeit Gastgeber und Gastgeberinnen zu finden. Gemäß dem biblischen Motto „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen!" (Gal 6,2) sammeln die Esel in der Adventszeit für „Brot für die Welt“. Patinnen und Paten können sich einen Esel bis zum Weihnachtsfest mit nach Hause nehmen. Dort wollen die Satteltaschen mit dem einen oder anderen Cent oder Euro gefüttert werden.

Die Esel können in den Weihnachtsgottesdiensten oder auch im Gemeindebüro wieder abgegeben werden – als Dank gibt es eine Spendenbescheinigung über den Betrag, welchen Ihr Esel mit Ihrer Hilfe für „Brot für die Welt“ sammeln konnte.

Machen Sie mit und werden auch Sie zu einem „Lastenträger“.

Pfarrerin Eva Lawrenz



von Dirk Völker handgearbeiteter Esel

Weidenkirche erstrahlt in neuem Glanz!

Am 19. September, dem „World-Cleanup-Day“, noch besser bekannt als Gemarkungsputz, versammelten sich etliche Freiwillige, um in der Weidenkirche und ihrem Umfeld einiges in Ordnung zu bringen: Bänke wurden abgeschliffen und neu gestrichen, defekte Sitzgelegenheiten ausgetauscht, Grasflächen gemäht, die Baumscheiben der Partnerschafts-Apfelbäume neu angelegt sowie die Weidentriebe geschnitten und neu verflochten. Zu guter Letzt wurde am gesamten Lauf der Rodau zwischen Urberach und Ober-Roden Müll eingesammelt und dem Bauhof in roten Müllsäcken übergeben.

Zu den Helfer*innen an diesem Tag zählten die beiden Pfarrerinnen der Evangelischen Kirchengemeinde Rödermark, Mitglieder des Kirchenvorstandes, Konfirmand*innen, die beiden Bundesfreiwilligendienstleistenden und andere.



*Eine kleine Verschnaufpause einiger Helfer*innen nach getaner Arbeit*

Alle erfreuten sich an dem guten Zustand der Weidenkirche, die im nächsten Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiern kann. 2007 wurde sie als ökumenisches Projekt im Rahmen des Rödermark-Festivals angelegt und wird seitdem von Pfingsten bis Erntedank für Gottesdienste, Andachten und Taufen genutzt.

Thomas Mörsdorf (Text und Foto)

Abendmahl nun auch glutenfrei

Wenn wir das Abendmahl feiern, dann feiern wir, dass Jesus Christus auferstanden und bei uns ist. Wir erleben in dieser Weise das Abendmahl als Stärkung für unseren Lebens- und Glaubensweg. In der evangelischen Kirche ist das Abendmahl eines der zwei Sakramente. In den Landeskirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland wird das Abendmahl mit Brot und Wein (oder Saft) gefeiert.

Neben dem bisher angebotenen Brot werden wir künftig auch glutenfreie Oblaten für das Abendmahl in beiden Kirchen zur Verfügung stellen.

Warum? Glutenunverträglichkeit betrifft mittlerweile 1 von 100 Menschen. Gluten ist ein Sammelbegriff für Proteine, die in vielen Getreidesorten enthalten sind und zu einer Unverträglichkeit des Dünndarms führen können.

Mit diesem Angebot wollen wir es von Zöliakie betroffenen Menschen ermöglichen, an unseren Abendmahlsfeiern teilzunehmen.

Thomas Mörsdorf

„Ein Tag der Freude für uns alle!“

Evangelische Kirchengemeinde begrüßt Pfarrerin Dr. Anke Mühling offiziell

Die Evangelische Kirchengemeinde Rödermark hat wieder zwei voll besetzte Pfarrstellen – das allein ist schon ein starker Grund zur Freude. So wurde der (durchaus heiße) Sonntag, an dem Pfarrerin Dr. Anke Mühling in ihr neues Amt als Gemeindepfarrerin neben Pfarrerin Eva Lawrenz eingeführt wurde, auch zum Freudentag.

„Aber wann haben Sie sich das letzte Mal so richtig gefreut? So richtig euphorisch, mit Geist, Körper und Seele“, fragte dann auch Dekan Steffen Held die Gäste in der restlos überfüllten Petruskirche. Und er motivierte sie schon einmal zum Üben – damit sie sich nach der offiziellen Amtseinführung auch schon etwas warmgefreut hatten und diese Freude ihrer neuen Seelsorgerin übermitteln konnten. Das wurde dann auch spätestens nach dem Einführungsgottesdienst möglich, in dem Dr. Anke Mühling über die Freude am Neuen, aber auch den Verlust des Bisherigen sprach und es mit alttestamentlichen Beispielen belegte – ganz im Sinne des Verses „Die Freude am Herrn ist unsere Stärke“.



Im Einführungsgottesdienst segnete Dekan Steffen Held Pfarrerin Dr. Anke Mühling für ihr neues Amt

Dass sie vor der Kirchentür von den vollen Klängen von fünf Alphörnern begrüßt wurde, ist sicher einmalig für solch ein Fest; dass es dabei zu Saft und Sekt und anschließend zu leckeren Häppchen – vorbereitet vom



Noch sind es von den Gruppen gestaltete Holzäpfelchen, die an dem Einführungsgeschenk des Kirchenvorstandes hängen, doch das soll sich bald ändern

Männerkochteam der Kirchengemeinde – überging, ist eher üblich. Musikalisch begrüßten auch der Rejoice-Chor („Wir haben gehört, dass Sie Taizé-Gesänge mögen“) und der Flöten- und Gitarrenkreis der Kirchengemeinde die neue Pfarrerin, ebenso wie in der Kirche schon der Organist Niklas Burger und der Urberacher Posaunenchor unter der Leitung von Michael Hitzel. Dazwischen kamen die Gemeindeglieder und viele weitere Gäste zu Wort und ließen mit kurzen und humorvollen Wünschen das Neue für ihre Pfarrerin im rechten Licht erscheinen. Das Apfelbäumchen des Kirchenvorstandes mit ersten liebevoll gestalteten, aber noch hölzernen Äpfelchen bekam von den Gruppen der Gemeinde noch viele weitere Früchte – von den Jugendvertretungen bis zum Seniorenkreis und von den Posaunen und den Gitarren bis zu den Gemeindemitarbeiterinnen des neuen Nachbarschaftsraumes. Kollegen der Schwestergemeinden wie etwa Pastor Jens Bertram oder zuvor schon Dr. Jude Njoku sowie Wendelin Huber für den urlaubenden Pfarrer Klaus Gaebler gaben ihrer Freude ebenso Ausdruck wie das

Dekanat selbst mit einem bodenständigen hessischen Bembel-Körbchen in Grau-Blau. Bürgermeister Jörg Rotter bestätigte, dass die Lage für die Kirchengemeinden ebenso wie für die Stadt derzeit recht kritisch ist, doch dass seine Tür für Pfarrerin Dr. Anke Mühling bei allen Sorgen und Fragen immer offen stehe. Doch auch ein ehemaliger Kollege und Mitglieder ihrer langjährigen bisherigen Kirchengemeinde etwa hatten den weiten Weg nach Urberach nicht gescheut, „um zu schauen, wohin es die Anke verschlagen hat ..." Da die Familie von Pfarrerin Dr. Anke Mühling von der Seite ihres Ehemannes aus jedoch Wurzeln hier im Ort hat und damit auch fast vollzählig bei Gottesdienst und Empfang zusammen sein konnte, beruhigte sicher all jene, die sich nur schweren Herzens von der Seelsorgerin trennen konnten. Voller Vorfreude auf alles Kommende, aber auch Dankbarkeit für alles Bisherige rundete schließlich Pfarrerin Dr. Anke Mühling den warmen und herzlichen Empfang an ihrer neuen Wirkungsstätte ab – jetzt geht es für sie in den Alltag im Pfarrhaus in der Wagnerstraße über, parallel zum Pfarrhaus in der Rathenaustraße, in dem Pfarrerin Eva Lawrenz wohnt – doch die Arbeit in und mit der Evangelischen Kirchengemeinde Rödermark werden sie sich nach gründlichen Vorgesprächen beide teilen, zumal am 1. Januar 2027 die Umsetzung des Nachbarschaftsraumes mit Rodgau vertieft wird.



Pfarrer Dr. Jude Njoku begrüßte im Namen der katholischen Gallusgemeinde (in Vertretung für den urlaubenden Pfarrer Gaebler) die neue Kollegin.

„Meine Tür steht Ihnen immer offen" – das versprach Bürgermeister Jörg Rotter der neuen Pfarrerin Dr. Anke Mühling.



Doch nicht nur Freude beherrschte diesen Tag: Bewegend für viele Gemeindeglieder war die Nachricht, dass ihr langjähriger Gemeindepfarrer (und für viele auch Freund) Frithjof Decker am Vortag seiner schweren Krankheit erlegen und gestorben war. Da flossen neben Freudentränen auch so manche Tränen der Trauer rund um die zahllosen Erinnerungen, die mit dem beliebten Pfarrer verbunden sind *(siehe Nachruf auf Seite 7)*.

Christine Ziesecke (Text und Fotos)



Im Gemeindehaus erlebte die gesamte Familie Mühling die Begrüßung der neuen Pfarrerin durch ihre Gemeinde mit

Zukunft der Gebäude im Nachbarschaftsraum

So vieles wird neu und anders im kommenden Jahr. Wir müssen unsere kirchliche Arbeit neu denken, ohne Gelingendes und Vertrautes ganz aufzugeben.

Eine der größten Aufgaben, der wir uns stellen mussten, war die Entwicklung eines neuen Gebäudekonzeptes. Zukünftig können wir nicht alle Gebäude erhalten, und auch von denen, die erhalten bleiben, werden nicht alle wie vorher von der EKHN mitfinanziert. Der Rahmen war eng gesteckt. Wir haben alle miteinander für unseren Nachbarschaftsraum nach Lösungen gesucht, die es möglich machen, in jeder Gemeinde weiterhin Räume zu haben und zu schaffen, in denen wir mit und für die Menschen arbeiten können, damit Verbindung und Begleitung bleiben.

Wir haben es uns nicht leicht gemacht, und am Ende waren sogar Dinge möglich, die die EKHN anfangs nicht vorgesehen hatte. Die Kirchen in Urberach, Ober-Roden und Dudenhofen werden erhalten, aber die Gustav-Adolf-Kirche in Weiskirchen darf und wird verkauft werden. Damit werden Gelder generiert, die für die Erhaltung des Gemeindehauses in Weiskirchen verwendet werden können, das damit mittelfristig erhalten bleiben kann. In der Konsequenz bedeutete das, dass das nicht nur für zwei, sondern für drei Gemeindehäuser, gilt, neben diesem auch für die Gemeindehäuser in Nieder-Roden und Jügesheim.

Dudenhofen ist der Sitz des neuen, gemeinsamen Gemeindebüros und wird langfristig erhalten ebenso wie das Gemeindehaus in Urberach.

Nur eines unserer sechs Häuser, das Gemeindehaus in Ober-Roden, erhält die Kategorie „C" und fällt damit aus der Finanzierung der EKHN vollständig heraus.

Wir können jedoch erleichtert berichten, dass der Gemeindesaal in Ober-Roden inzwischen an einen lokalen Verein gegen Entgelt zur Nutzung unter der Woche überlassen wurde (*siehe Bericht rechts*). Der Saal steht an Wochenenden grundsätzlich vollumfänglich der Gemeinde zur Verfügung. In enger gegenseitiger Absprache ist jedoch sowohl eine Nutzung des Saals durch die Gemeinde unter der Woche als auch eine gelegentliche Nutzung durch den Verein am Wochenende möglich. Der Jugendraum und der Konferenzraum im Untergeschoss sind von der Überlassung nicht betroffen.

Es war ein Prozess, der Sorgen bereitet hat. Aber es ist gelungen, den vorgegebenen Rahmen bestmöglich zu füllen. Bei allem, was neu wird, ist es gut zu wissen, dass wir miteinander und füreinander denken, planen und sorgen.

Und jetzt ist es auch offiziell:
Die Dekanatssynode hat entschieden, das zukünftige Konzept für unsere Gebäude in der Gesamtkirchengemeinde „An der Rodau" so zu übernehmen, wie wir es erarbeitet haben.

Christina Koch
(Pfarrerin in Dudenhofen)
und der
Kirchenvorstand
der Evangelischen
Kirchengemeinde Rödermark

Neudeutsch „Win-Win“, klassisch einfach: Jeder hat was davon!

TG nutzt während der Woche den evangelischen Gemeindesaal in Ober-Roden

Während so manche Verhandlungen sich in Rödermark wie auch weltweit über Monate und Jahre hinziehen, geht's mancherorts ganz schnell: In Ober-Roden haben zum 1. September die Schlüssel für den Gemeindesaal im der Rathenaustraße 1 den Besitzer gewechselt. Von Montag bis Freitag genehmigt die neue „Nutzungsüberlassung“ dem Verein der TG Ober-Roden die Nutzung dieses Raumes einschließlich des sanitären Bereichs. Für das Wochenende behält sich die Kirchengemeinde die Nutzung vor, ebenso bleiben einige derzeit regelmäßige Veranstaltungen wie etwa die wöchentliche Posaunenchorprobe in dieser Räumlichkeit mangels anderer geeigneter Räume. Weitere Absprachen werden jeweils spontan zwischen den beiden Vertragsparteien geklärt, sowohl was die Zeit während der Woche als auch die Wochenenden betrifft.

„Wir sind weiter Eigentümer, haben aber nicht mehr voll umfänglich darüber zu verfügen“, erläutert die Kirchenvorstandsvorsitzende der seit Januar zur Evangelischen Kirchengemeinde Rödermark zusammengelegten beiden evangelischen Gemeinden. Der Hintergrund: Ab Januar 2027 werden die Rödermärker und Rodgauer Kirchengemeinden als neue „Gesamtkirchengemeinde an der Rodau“ zusammengelegt, ähnlich dem Gebiet „St. Anna an der Rodau“ bei den katholischen Pfarrgemeinden. Damit werden viele Funktionen wie auch Gebäude schrittweise überflüssig oder besser zusammengelegt. Dem Gemeindehaus in Ober-Roden wurde beim Gebäudekonzept die Kategorie „C“ zugeordnet (*siehe Bericht links*). Damit muss die Kirchengemeinde anfallende Kosten selbst übernehmen.



Unterm verbindenden Regenbogen wurde die Nutzungsüberlassung des Gemeindesaales an die TG durch die Ev. Kirchengemeinde Rödermark mit Handschlag besiegelt (von links TG-Vorstand Stefan Hitzel, Kirchenvorstandsvorsitzende Erika Neudert und der TG-Vorsitzende Jochen Weiland)

Zustande kam die beiden Seiten gewinnbringende Kooperation durch einen Zufall: während der Gemeindeversammlung am 17. Mai diesen Jahres hatte Erika Neudert nach einer Bestandsaufnahme locker in den Saal gerufen: „... und wer unser Gemeindehaus mieten möchte, der soll sich einfach melden!“ Fast nur als Scherz gedacht, fiel es aber auf offene Ohren bei einem TG-Mitglied, welches das umgehend weitergab – und so den Nutzungswechsel ins Rollen brachte. Manchmal geht Veränderung ganz einfach, man muss nur miteinander reden ...

Christine Ziesecke (Text und Foto)

Einführung in neue halbe Stelle

„Meine Zeit steht in deinen Händen." Unter diesem Motto stand der Gottesdienst für Groß und Klein in der Evangelischen Kirche Steinheim, in dem Gemeindepädagogin Mairine Luttrell als neue Koordinatorin des Familien- und Generationenzentrums eingeführt und gesegnet wurde. Mit einer halben Stelle hat sie ihren Dienst Anfang Oktober in Hanau-Steinheim und der Gesamtkirchengemeinde der „Mainperlen" aufgenommen.

Einen Monat später, am 1. November reiste eine nicht kleine Delegation aus unserer Rödermärker Gemeinde zum genannten Gottesdienst mit anschließendem Empfang an, um Gratulationen, Geschenke und gute Wünsche für den neuen Weg mitzugeben. Besonders freut uns, dass Mairine Luttrell wie bisher mit ihrer anderen halben Stelle in unserer Gemeinde bleibt und ihre wertgeschätzte Arbeit vor Ort weiterführen wird. In Steinheim wird es nun ihre Aufgabe sein, Menschen und Einrichtungen im Stadtteil zu vernetzen, bestehende Angebote zu pflegen und neue zu entwickeln.



Foto: Anke Menzel

Liebe Mairine, wir wünschen Dir dafür alles Gute, wertvolle Erfahrungen und gemäß des Mottos Deines Einführungsgottesdienstes eine gute Balance zwischen den beiden Arbeitsorten und Deiner Familien- und Erholungszeit!

Eva Lawrenz

Bundesfreiwilligendienst – eine runde Sache auch für ältere Semester!

Bildungstage bereichern die praktische Arbeit

Seit dem 1. September 2026 bin ich Bundesfreiwilligendienstleistender im Rahmen des Bundesprogramms **„BFD 27plus"** für Menschen über 27.

Was ist „BFD 27 plus"?
In dem 2011 in Deutschland eingeführten Bundesfreiwilligendienst (BFD) engagieren sich Menschen für das Allgemeinwohl, insbesondere im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich sowie im Bereich des Sports, der Integration und des Zivil- und Katastrophenschutzes. Träger des BFD ist in Hessen u. a. die „Diakonie Hessen – Evangelische Freiwilligendienste". Einsatzstellen können gemeinwohlorientierte Institutionen im sozialen und Umweltbereich sein. Meine Einsatzstelle ist die Evangelische Kir-

chengemeinde Rödermark.

Dass es eine große Vielfalt an Einsatzstellen gibt, wurde mir beim ersten Doppelbildungstag am 15. und 16. September in der Kommunität Imshausen bei Bebra deutlich, an dem ca. 20 Bufdis aus den Gruppen Kassel und Frankfurt gemeinsam teilgenommen haben. (Bildungstage ziehen sich wie ein roter Faden durch die Zeit des Freiwilligendienstes, finden monatlich statt und haben die Aufgabe, einen Austausch über die Arbeit in den Einsatzstellen zu ermöglichen. Sie schaffen außerdem Raum für einen Diskurs zu arbeitsbezogenen, gesellschaftspolitischen und religiösen Themen.) Die Bandbreite der Einsatzstellen war riesig und reichte von Kindertagesstätten über Tafeln bis zum Rettungswesen. Die zentrale Frage des ersten Bildungstages war: Was bedeutet Glauben für mich? Der zweite Bildungstag war geprägt von der Frage: Wie leben wir mit unterschiedlichen Überzeugungen?

Während unserer Bildungstage sind wir miteinander ins Gespräch gekommen über Glauben, persönliche Überzeugungen, Werte und Erfahrungen und wir haben Fähigkeiten erworben und konnten danach

- unterschiedliche Bedeutungen von „Glauben“ unterscheiden
- über persönliche Werte und Kraftquellen sprechen
- religiöse und nicht religiöse Überzeugungen respektvoll wahrnehmen
- Unsicherheit und Meinungsverschiedenheiten sprachlich angemessen ausdrücken
- Bezüge zwischen eigenen Werten und dem BFD 27plus herstellen

Mein persönliches Fazit: absolut bereichernd und horizonterweiternd sowie hilfreich für die ehrenamtliche Arbeit vor Ort!

Thomas Mörsdorf (Text und Foto)

Infos unter
https://www.bundesfreiwilligendienst.de

Bufdis und Teamer der Diakonie Hessen beim Bildungstag im Innenhof der Kommunität Imshausen



Louis Pyka

Name: Louis Pyka
Wohnort: Rödermark
Geburtsjahr: 2010
Beruf: Ausbildung zum Metallbauer


Foto: privat

Wo engagieren Sie sich in der Gemeinde?
Seit meiner Konfirmation 2024 bin ich Konfi-Teamer und seit 2026 im GJV-Vorstand. Des Weiteren bin ich im Bauausschuss der Gemeinde und bei den „Christen im Gespräch" aktiv und habe zusammen mit Noah Höft im September einen „Jugendbibelkreis" gegründet, den wir nun regelmäßig leiten (*s. S. 30*).

Was ist Ihr Highlight im Kirchenjahr?
Mein Highlight im Kirchenjahr ist der Gottesdienst an Heiligabend in der St. Gallus Kirche. Dort gefällt mir das Krippenspiel der Konfis am meisten.

Was gefällt Ihnen in unserer Kirchengemeinde besonders gut?
So eine liebevolle und hilfsbereite Gemeinschaft habe ich noch nie erlebt und finde diese einzigartig. Außerdem finde ich unsere Kirche und vor allem auch die Weidenkirche wunderschön – im Sommer ist es dort angenehm kühl. Die Sonntagsgottesdienste gefallen mir auch sehr gut, besonders wenn es voll ist und alle kräftig mitsingen.

Wo wünschen Sie sich in unserer Kirchengemeinde Verbesserungen/Veränderungen?
Ich würde mir wünschen, dass sonntags viel mehr Menschen in die Kirche kommen und im Anschluss auch zum Kaffee nach der Kirche.

Welche Person der Bibel fasziniert Sie besonders und warum?
Ich finde David faszinierend. Er zeigt, was durch Glauben und Vertrauen auf Gott möglich ist. Gerade weil er trotz seiner Fehler immer wieder zu Gott zurückgefunden hat, finde ich, dass er ein sehr gutes Vorbild sein kann, und für mich ist er es.
Natürlich ist auch Jesus ein großes Vorbild für mich. Besonders seine Nächstenliebe fasziniert mich immer wieder aufs Neue. Die Art und Weise, wie er den Menschen begegnet ist, ihnen vergeben und ihnen trotz ihrer Fehler Liebe und Barmherzigkeit entgegengebracht hat, finde ich beeindruckend.

Was ist Ihr Lieblingsvers in der Bibel?
Das ist auf jeden Fall mein Konfirmationsspruch: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit" (2. Tim 1,7) und mein Lieblingspsalm ist der Psalm 103 „Lobe den Herrn, meine Seele."

Was ich allen Lesern gerne sagen möchte:
Ich danke allen, die mich in der GJV, im Bauausschuss, bei „Christen im Gespräch", im Sonntagsgottesdienst, beim Gemeindefest und bei allen anderen Aktivitäten, wo man mich kennt, angenommen haben.

Taufen

Cleo Steinmetz

Maylah Atuduhor-Rose

Luana Neureuther

Emilio Salamone

Trauung

Laura Schaub
und
Fabio Schaub



Fotoquelle: Pixabay

Beerdigungen

Lieselotte Breideband
† im Alter von 90 Jahren

Gertrud Breitbach
† im Alter von 88 Jahren

Frithjof Decker
† im Alter von 74 Jahren

Konrad Deist
† im Alter von 88 Jahren

Hartmut Emrich
† im Alter von 77 Jahren

Günter Falk
† im Alter von 88 Jahren

Ursula Go
† im Alter von 87 Jahren

Erich Hartung
† im Alter von 87 Jahren

Peter Kaufmann
† im Alter von 89 Jahren

Renate Krieger
† im Alter von 83 Jahren

Waltraud Krottmaier
† im Alter von 76 Jahren

Edgar Tropp
† im Alter von 65 Jahren

Helma Väth
† im Alter von 96 Jahren

Reinhard Wolff
† im Alter von 86 Jahren

Die Veröffentlichung der Familiennachrichten erfolgt nur nach vorheriger Einwilligung.

*Falls Sie eine Veröffentlichung Ihrer persönlichen Daten – oder der Ihrer verstorbenen Angehörigen – nicht wünschen, melden Sie sich bitte **frühzeitig** im Gemeindebüro.*

Die Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Veranstaltungsort	Ober-Roden	Urberach
Ökumenische Krabbelkreise / Eltern-Kind-Gruppen für Eltern mit Kindern		
im Alter von 3 bis 7 Jahren und jünger	Montag 15.00-17.30	
die ab März 2025 geboren wurden		Dienstag 09.30-11.30
Anmeldungen und Informationen zu den Krabbelkreisen und Eltern-Kind-Gruppen:	*Mairine Luttrell 06074 / 3 01 77 54 mairine.luttrell@ekhn.de*	*Elke Preising 06074 / 6 11 09 elke.preising@ekhn.de*
Veranstaltungen für Jugendliche		
Treffen GJV und Teamer/innen	monatlich (nach Absprache)	Freitag 18.00 (1x im Monat)
Konfirmandenunterricht	Dienstag 15.00-16.30	
Frauenkreis		
Frauenfrühstück	Dienstag 10.00 -12.00	
Seniorinnen und Senioren		
Seniorentreff (Kaffee, Kuchen, Kartenspiele)		Donnerstag 14.30-16.30
Gemütlicher Nachmittag (2. Mi. im Monat)		Mittwoch 14.30-16.30
Besuchsdienstkreis		
Besuchsdienstkreis (letzter Do. im Monat)	Donnerstag 18.00	
Bibel- / Gesprächskreise		
Bibelkreis (alle drei Wochen)	Donnerstag 19.00	
Christen im Gespräch (14-tägig)		Donnerstag 19.30
Sportliche Aktivitäten		
Jongliergruppe für jedes Alter		Mittwoch 18.30-20.00
Yoga		Dienstag 20.00
Alphorn, Gitarre und Flöte		
Alphornbläser		nach Absprache
Gitarren- und Flötengruppe		Dienstag 18.00
Posaunenchor		
Posaunenchor	Freitag 18.30-20.00	Montag 19.30-21.30

Wer möchte beim Krippenspiel mitmachen?

Proben dienstags um 15.00 Uhr

Auch in diesem Jahr bringt Gemeindepädagogin Mairine Luttrell gemeinsam mit engagierten ehrenamtlichen Jugendlichen unser Krippenspiel auf die Bühne – mit toller Technik und ganz viel Freude an der Sache.

Das Krippenspiel wird passend zu den Kindern und ihren Rolleninteressen geschrieben, vieles ist möglich! Gebraucht werden aber natürlich besonders die klassischen Rollen: Hirten und Hirtinnen, Engel, die drei Weisen und die Heilige Familie … und die Schafe, klar!

Es wird für Weihnachtsstimmung gesorgt: das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern wird ausgebaut, Nervenplätzchen hingestellt und neue Requisiten gebastelt. Mit etwas Glück bekommen wir wieder Besuch aus dem Posaunenchor, um die tollen Instrumente aus der Nähe zu sehen und zu schauen, wie das eigentlich funktioniert.

Geprobt wird im Gemeindesaal Ober-Roden, bis es dann zur Generalprobe am 23.12. in die Kulturhalle geht. Dort findet auch das Krippenspiel im Rahmen der beliebten Familienvesper an Heiligabend statt.

Wir freuen uns über alle interessierten Menschen, die dabei sein wollen. Kinder von 5 bis 12 Jahren werden für Rollen gesucht, aber es braucht auch Hilfe im Hintergrund: also, wer Lust hat: gern melden, egal wie alt oder jung!

Mairine Luttrell



Ankündigung:

Anmeldungen zu den Kinderbibeltagen bis 5. März 2027



Bericht zur Konfifahrt vom 9. bis 11.09.2026 nach Bad Hersfeld



*Die Teilnehmer*innen der Konfifahrt, die von Eva Lawrenz (4. v. r) und Elke Preising (links) geleitet wurde*

Mittwoch: Wir haben uns am Bahnhof in Ober-Roden getroffen, sind dann mit dem Zug gefahren und nach einer langen Zeit bei der Jugendherberge angekommen. In unserem Gemeinschaftsraum haben wir ein Kennenlernspiel gespielt und dann durften wir in unsere Zimmer und unsere Betten beziehen. Wir haben uns mit der Entstehung und Bedeutung des Abendmahls beschäftigt und durften Kerzen mit christlichen Symbolen und unserem Namen verzieren. Nach dem Abendessen hatten wir ein bisschen Freizeit und haben uns danach für einen Spiele- und Karaoke-Abend wieder getroffen, den die Teamenden für uns organisiert hatten. Nach einer Andacht sind wir ins Bett gegangen.



Donnerstag: Wir sind um 7.00 Uhr aufgestanden und haben Frühstück gegessen. Nach dem Frühstücken sind wir rausgegangen und haben zusammen ein paar Spiele gespielt. In zwei Gruppen haben wir uns damit beschäftigt, was uns Kraft gibt und mit wem man zusammen gerne an einem Tisch sitzt. Beides hat auch mit dem Abendmahl zu tun. Nach ein bisschen sportlicher Freizeit draußen gab's Mittagessen. Am Nachmittag hatten wir Workshops, in denen wir zusammen einen Gottesdienst mit Abendmahl vorbereitet haben. Nach dem Abendessen haben wir dieses Feierabendmahl in gemütlicher und gleichzeitig feierlicher Atmosphäre mit viel Kerzenlicht und schöner Musik gefeiert. Wer wollte, konnte noch länger beim Singen bleiben. Dann sind wir ins Bett gegangen.



Abendandacht in gemütlicher und ruhiger Atmosphäre

Freitag: Wir sind wieder um 7.00 Uhr aufgewacht. Dann gab's Frühstück und danach haben wir unsere Sachen gepackt und aufgeräumt. Nach einem Spiel, einer An-

dacht und der Wahl der Konfi-Vertreter in die Gemeindejugendvertretungen sind wir losgelaufen zum Bus. Dann sind wir zurückgefahren.

Max Litke
mit Ergänzungen von Eva Lawrenz
(Fotos: Julian Dreher)

10 Jahre #Reformation – 160 Konfis trotzen Wind und Wetter

Am Freitag, 23. Oktober, feierte die Aktion #Reformation des Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau ihr zehnjähriges Jubiläum. Rund 160 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem ganzen Dekanat kamen dazu in der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in Mühlheim zusammen, begleitet von vielen Ehren- und Hauptamtlichen. Auch unsere Konfis und Jugendlichen waren mit dabei.

Das Wetter hätte allerdings kaum ungemütlicher sein können. Stürmisches Wetter machten es nicht immer leicht, aber die gute Stimmung ließ sich davon nicht verderben. An zahlreichen Stationen setzten sich die Jugendlichen auf ganz unterschiedliche Weise mit der Reformation auseinander und waren auch an vielen verschiedenen Stationen kreativ: Es gab ein Lutherquiz, eine Wand für eigene Thesen, eine Selfiebox, Glasgravur … für jeden war etwas dabei. Moderne Kirchenmusik und ein strahlendes Gottesdienstteam sorgten für gute Laune, und wer durchgefroren war, konnte sich bei heißem Tee aufwärmen. Würstchen, auch in vegetarischer Variante, und Brötchen kamen bei diesem Wetter besonders gut an.

Für viele Konfis war es eine schöne Erfahrung, so viele Gleichaltrige aus anderen Gemeinden zu treffen und zu merken, dass sie Teil einer größeren Gemeinschaft sind. Und vielleicht passte der Gegenwind sogar zum Thema: Auch die Reformatoren mussten mit stürmischen Zeiten zurechtkommen und sind trotzdem drangeblieben. Zehn Jahre #Reformation zeigen, dass diese Idee trägt, bei Sonnenschein wie bei Regen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Jubiläumstag geplant, vorbereitet und bei Wind und Wetter mitgestaltet haben!

Mairine Luttrell

Auch widrige Wetterbedingungen taten der guten Stimmung keinen Abbruch



Foto: Christin Berger

Hier stehen wir – Konfis entdecken die Reformation

Kann man sich Vergebung kaufen? Mit dieser Frage begann die Konfistunde zur Reformation. Zwei Ablasshändler bedrängten die Konfis „Sorgenfrei-Zettel" zu kaufen: vergessene Hausaufgaben für eine Münze, der Streit mit den Geschwistern für zwei. Doch die meisten ließen sich nicht beirren, Vergebung lässt sich nicht kaufen … Und mit Druck bekam man erst recht nichts aus ihnen raus. Bewundernswert, eigentlich.

Danach waren die Konfis in Gruppen an Stationen unterwegs, gestaltet und geleitet von unserem Jugendteam. Sie erlebten, dass Gottes Liebe ein Geschenk ist und nicht verdient werden muss. Sie übertrugen den Anfang von Psalm 23 in ihre eigene Sprache, wie Luther die Bibel übersetzte. Sie gestalten Plakate mit Verbesserungsvorschlägen für das Kirchenleben in Rödermark (hier wurden mehrfach und sehr pragmatisch wärmere Kirchengebäude und saftiges Brot genannt). Und sie sammelten Werte, zu denen sie stehen, auf Fußabdrücken – ganz getreu dem Motto „Hier stehe ich, ich kann nicht anders". Es kam ein bunter Strauß zusammen: Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Familie, Freunde, Haustiere, man selbst und der eigene Glauben.



Die Fußspuren führen zum Kreuz

Im Abschluss legten die Konfis ihre Fußabdrücke mit dem Satz „Hier stehe ich für …" zu einem Weg, der auf das Kreuz zuführt. Rechts und links davon lagen ihre Plakate. So kam beides zusammen: der Mut, die eigene Stimme zu erheben für die eigenen Werte, und die Ausrichtung im Glauben an Gott.

Mairine Luttrell (Text und Foto)

GJV-Wochenende vom 14. bis 16. August 2026 in Gernsheim

Das diesjährige GJV-Wochenende Urberach fand wieder an einem unserer Lieblingsorte, nämlich im Jugendhaus Maria Einsiedel in Gernsheim, statt. Das Haus „Altes Kloster" mit seinem schönen Außengelände nebst Terrasse hatten wir für uns allein zur Verfügung. Da es eines der heißesten Wochenenden in diesem Jahr war, fand das Programm fast ausschließlich im Freien statt.

Freitags gab es viele Gruppenspiele und Interviews zum Kennenlernen, da neben den „alten GJV-Hasen" auch viele neue, in diesem Jahr frisch Konfirmierte mit dabei waren. Schwerpunktthema am Samstag war Teamkommunikation. Hier wurden in Kleingruppen mit Hilfe von Rollenspielen schwierige Situationen im Team nachgespielt und verschiedene Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Weiterhin ging es um die Gefühle, die je nach Rolle entstehen, und das Aussprechen dieser. Dinge anzusprechen ohne zu verletzen wurde geübt. Ergebnisse wurden auf Flipcharts festgehalten und der

Großgruppe präsentiert (*Foto rechts*).

Ein weiteres Vorhaben des Wochenendes war es, neue Ideen für Jugendangebote zu entwickeln und jeweils mindestens zwei Verantwortliche zu benennen, die ein bestimmtes Angebot weiter vorbereiten möchten. Dabei wurde z. B. auch der GJV-Stand auf dem Nikolausmarkt weiter geplant. Neben der intensiven Arbeit in den AGs gab es ein gemeinsames Kreativprojekt, abends wurden Brettspiele und Werwolf gespielt, Marshmallows gebacken und es war Zeit zum Austausch. Das für abends ursprünglich geplante Lagerfeuer musste wegen Trockenheit ausfallen. Samstagmittag gab es einen Ausflug zum nicht weit entfernten Riedsee – bei der großen Hitze wurde der Sprung ins kühle Nass sehr genossen, auch wenn es dort recht voll war.



Bei strahlendem Sonnenschein wurde an diesem heißen Sommertag von allen der Schatten bei den Gruppenarbeiten und Präsentationen bevorzugt

Am Sonntagmorgen wurde zuerst gemeinsam eine Andacht im Freien gefeiert. Dann ging es ans Aufräumen und Packen. Alle trafen sich nach der ca. einstündigen Rückfahrt zum Auspacken im Gemeindehaus. Für viele ging es dann nach einem kurzen Zwischenstopp zu Hause gleich weiter zum Gottesdienst zur Einführung von Pfarrerin Anke Mühling in der Petruskirche.

Elke Preising
(Fotos Lara Deak)

Die Teilnehmer am GJV-Wochenende versammelt ums Kreuz



Neuer Jugendbibelkreis

Du bist zwischen 13 und 25 Jahre alt und liest gerne in der Bibel? Du möchtest mehr über Deinen Glauben erfahren und möchtest mit anderen jungen Christinnen und Christen ins Gespräch kommen? Dann ist der Jugendbibelkreis genau das Richtige für Dich!



Seit September treffen wir uns ein- bis zweimal im Monat, beten, lesen Passagen der Bibel, sprechen über unseren Glauben und tauschen uns darüber aus. Der Jugendbibelkreis ist überkonfessionell und alle sind herzlich eingeladen!

Wenn Du Interesse hast und den nächsten Termin erfahren möchtest, dann gib uns Bescheid unter: Louis.Pyka@gockelundfisch.de

Louis Pyka
& Noah Höft

Gerade Senioren haben Grund zum Danken und Feiern

Gemütlicher Herbstnachmittag im Petrussaal zum Erntedank

„Wir haben zu wenig Zwiebelkuchen gebacken!" Ganz betrübt sieht Dieter Neudert, Mitglied sowohl beim Männerkochteam der Gemeinde als auch beim Seniorenkreis, wie die letzten Bissen der drei großen Bleche Zwiebelkuchen mit viel Appetit in den Mündern der Seniorinnen und Senioren verschwinden. Traditionell lädt die Ev. Kirchengemeinde Rödermark im Oktober alle älteren Mitglieder und Gäste zu frischem Saft, zu „Süßem" und zu selbstgebackener Quiche ein. Doch nicht nur der Kuchen, auch die Plätze waren, nicht zuletzt dank der Fahrdienste, alle weg – ein zusätzlicher Tisch wurde rasch aufgestellt und Stühle herbeigebracht; der Petrussaal war voller sich unterhaltender, gut gelaunter Besucher. Umrahmt von Akkordeon und Gesang von Manfred Fritsch las Pfarrerin Eva Lawrenz besinnliche wie heitere Texte. Der Herbst kann kommen – würdevoll begrüßt wurde er hier schon.



Das letzte Stück Zwiebelkuchen?

Christine Ziesecke
(Text und Foto)

Termine Seniorinnen und Senioren

Der **„Gemütliche Nachmttag“** findet zukünftig **nicht mehr abwechselnd in Ober-Roden und Urberach**, sondern **nur noch im Gemeindehaus in Urberach** statt.

Alle Seniorinnen und Senioren sind jeden **2. Mittwoch im Monat** zum **„Gemütlichen Nachmittag“** von **14.30 Uhr bis 16.30 Uhr** in das Gemeindehaus **Urberach (Wagnerstraße 35)** eingeladen:

09. Dezember Adventsfeier
mit Kaffee und Kuchen

13. Januar Fastnachtsfeier:
Eigene Beiträge (Büttenreden) sind herzlich willkommen!







10. Februar Vortrag Naturschutzbund

Zusätzlich findet grundsätzlich **jeden Donnerstag** der **Seniorentreff** (Kaffee, Kuchen und Kartenspielen) im Gemeindehaus in Urberach von **14.30 Uhr bis 16.30 Uhr** statt.

Der letzte Treff 2026 ist am 17. Dezember und der erste 2027 am 14. Januar.

Zu allen Nachmittagen werden Fahrdienste angeboten!
Bitte im Gemeindebüro anmelden: 0 60 74 / 9 40 08

Seniorenausflug an die Bergstrasse im September 2026

Der zweite Seniorenausflug unserer Gemeinde startete mit einem Schreck: Der Bus hatte zwei Plätze zu wenig! Sie hatten uns den falschen Bus geschickt. Auch das e-Auto, das separat fuhr, war voll besetzt. Was nun? Glücklicherweise bot eine beherzte Frau an, mit ihrem Auto zu fahren und noch jemanden mitzunehmen. Welch ein Glück! So konnten wir doch noch pünktlich starten. Mit an Bord war unsere neue Pfarrerin Dr. Anke Mühling, die die Zeit nutzte, um viele Ausflügler kennenzulernen.

Auch in Lorsch war der Beginn holprig: Einer der zwei bestellten Führer hatte uns vergessen. Wir wollten uns schon alle 55 in einer Gruppe auf den Weg machen, da kam noch eine Frau angerannt; man hatte sie aus einer Sitzung geholt! Jetzt konnten wir planmäßig in zwei Gruppen starten. Ausführlich wurde vom Aufstieg und auch dem Niedergang des einst so mächtigen Klosters berichtet. Die Bedeutung der heute noch so einzigartigen Torhalle ist immer noch unklar, vielleicht war sie einmal die Empfangshalle für edle Gäste. Sie hatte ein wechselvolles Schicksal: Nach langem Leerstand baute sie der Landgraf von Hessen und bei Rhein Ende des 19. Jahrhunderts zu einer privaten Kirche um. Diese Änderungen wurden im 20. Jahrhundert wieder zurückgebaut und so erstrahlt die Torhalle wieder in vollem Glanze. Unser Führer hatte sich direkt auf uns eingestellt: Er berichtete von den Beziehungen zwischen dem Kloster Rothaha und dem Kloster Lorsch, dem es damals unterstand.



Die Torhalle in Lorsch



*Die Teilnehmer *innen des Seniorenausflugs mit Pfarrer Oliver Mattes vor der Kirche in Gronau*

Nach einem leckeren Mittagessen war noch Zeit für einen kleinen Spaziergang durch den Ort, bevor es zum nächsten Highlight ging: das Treffen mit unserem ehemaligen Pfarrer Oliver Mattes. Wir fuhren zu einem gemütlichen Cafe außerhalb Bensheims, wo er uns schon erwartete.

Nach einer von viel Wiedersehensfreude geprägten herzlichen Begrüßung ging es zum Kaffeetrinken mit üppigem Kuchen und vielen Gesprächen. Dann brachte uns der Bus nach Gronau, dem Wohnort und der neuen Wirkungsstätte der Familie Mattes. Die von Pfarrer Mattes gestaltete Andacht rief viele Erinnerungen an seine Zeit bei uns wach. Und so war es nicht verwunderlich, dass bei der persönlichen Segnung der Ausflügler die eine oder andere Träne über die Wangen lief. Im Anschluss an die schöne Andacht überraschte uns der dortige Kichenvorstand noch mit einem Glas Sekt, das wir bei herrlichem Wetter vor dem Kircheneingang genossen.

So verging die Zeit wie im Fluge und alle waren sich einig, dass es ein wunderschöner Ausflug mit vielen tollen Eindrücken und Erinnerungen war. Kurz vor 20 Uhr kamen wir alle wohlbehalten wieder in Rödermark an.

Doris Huber (Fotos: privat)

Kürbissuppe, Waffeln und Stockbrot am offenen Feuer

Erntedank feiern – auch wenn's wetterbedingt mal weniger ist

Erntedank – das heißt in den Kirchen vor allem Dank sagen für den mehr oder in diesem Jahr auch mal weniger großen Erntesegen, den die Natur den Menschen beschert hat, und als Dank diese Gaben mit anderen zu teilen. Deshalb sammeln die evangelischen wie die katholischen Kirchengemeinden (die eine Woche später feiern) an diesem Tag Gaben für Menschen, die sie dringender brauchen als die meisten Bürger, und verteilen sie an die Ausgabestelle „Lebensmittel&mehr" des DRK sowie an den ökumenisch geführten „Rödermärker Brotkorb". Erntedank heißt aber auch, selbst diese Ernte in Gemeinschaft zu genießen: im Petrussaal der Ev. Kirchengemeinde Rödermark gab's nach dem Gottesdienst traditionell vom Männerkochteam gekochte Kürbissuppe und – nach Wunsch – Waffeln oder Stockbrot am offenen Feuer auf dem Hang vor der Petruskirche, jenem Platz, der derzeit zu einem „Bibelgarten" mit biblisch tradierten alten Gewächsen umgestaltet wird.



Die vom Männerkochteam zubereitete Suppe ...

... fand im Petrussaal guten Anklang



Christine Ziesecke (Text und Fotos)

„Gott sei Dank, dass es euch gibt!“

30 Jahre Notfallseelsorge im Blaulichtgottesdienst in St. Gallus gewürdigt

Schön ist es, wenn viele Feuerwehrfahrzeuge rund um die Galluskirche stehen, ohne dass es brennt oder Gefahr in Verzug ist: In St. Gallus wurde 30 Jahre Krisenintervention und Notfallseelsorge in Stadt und Kreis Offenbach mit einem ökumenischen „Blaulichtgottesdienst“ gewürdigt. „Wenn alles durcheinander gerät ... wer ist dann da?“ – das Thema des Gottesdienstes sagt alles über die Situationen aus, in denen die Helferinnen und Helfer gebraucht werden. Bardo Suderleith begleitete den Gottesdienst an der Orgel, unter anderem mit dem Lied „Gut, dass wir einander haben ...“ – eine leuchtende Aussage über diesem Abend.



Mit Beate Groß, Melanie Atmann und Wibke Klameth (Bildmitte) wurden im Beisein von Dekan Steffen Held (links) und Pfarrer Klaus Gaebler (rechts) drei Notfallhelferinnen von Notfallseelsorger Thomas Unkelbach (2.v.links) neu für ihr Amt gesegnet

Im Beisein unter anderem von Landrat Oliver Quilling, Kreisbeigeordnetem Alexander Böhn und Bürgermeister Jörg Rotter, DRK-Kreis-Vorstandsvorsitzendem Dr. Holger Grothe sowie mehrerer Stadtbrandinspektoren des Kreises begrüßten Pfarrer Klaus Gaebler und Dekan Steffen Held in ökumenischer Verbundenheit die erschienenen Einsatzkräfte der Rettungsdienste sowie die Mitarbeitenden des Kriseninterventions- und Notfallseelsorgeteams. Sie sind da, wenn sie am dringendsten gebraucht werden – und wissen allein auf ihrem Weg zum Einsatz nicht, was sie dort erwartet. Diakon Thomas Unkelbach, der das Team leitet, weiß davon ebenso zu berichten wie Reinhold Kovacs vom Deutschen Roten Kreuz, der die Geschichte der letzten 30 Jahre zusammenfasste, oder Konny Buhl von Seiten des evangelischen Dekanats, die eine kleine Gesprächsrunde vor dem Altar moderierte.

Die Antwort auf die von so manchem Betroffenen gestellten Frage „Warum macht ihr das eigentlich?“ ist einfach und bescheiden: „Wir wollen einfach!“ Und wie wichtig gerade für die Einsatzkräfte von Polizei und Rettungsdiensten, allen voran die Feuerwehren, dieser Einsatz ist, schilderte auf berührende Weise Langens Stadtbrandinspektor Christian Buchold: Er berichtete in ruhigen und dennoch bewegenden Worten von einem eigenen Fall, einem Brand in ei-

nem Reihenhaus und den Rettungsarbeiten, bei denen er letztlich einem geretteten Menschen gegenüberstand, der wohl im Schock auf seine Ansprache nicht reagierte. „Ich merkte sehr schnell, dass ich hier an der Grenze meines eigenen Könnens gekommen war." Da kamen ihm zwei Menschen mit lila Weste, dem Zeichen der Krisenintervention- und Notfallseelsorgeteams, entgegen: „Da wusste ich erleichtert, dass ich die Situation jetzt übergeben kann! Dass ich Unterstützung hatte!"

Im Gegensatz zu den Rettungsorganisationen wie etwa der Feuerwehr, Malteser oder Rotem Kreuz, die dann mit der Sicherung der Lage beschäftigt sein müssen, sind diese Menschen einfach da, oft ohne Worte, manchmal nur mit einem Lächeln, einladenden offenen Armen und mit offenen Ohren. Dekan Steffen Held brachte das auch in seiner kurzen Predigt auf den Punkt: Oft können vermeintlich ganz kleine Dinge wunderbar Großes bewirken. „Ein gutes Wort für jemanden, der gerade weder ein noch aus weiß und sich selbst und vielleicht gar alles in Frage stellt. Wie kann da ein freundlicher Blick, eine ausgestreckte Hand Wunder bewirken, ein Zeichen: 'Du bist nicht allein, gemeinsam schaffen wir das'. Wer ist jetzt da, wo ich so tief in der Krise bin? Wer steht mir jetzt bei und lässt mich nicht allein – wenn alles durcheinander gerät ..." und Dekan Steffen Held verspricht: „Gott gibt uns immer wieder Menschen zur Seite, die uns beistehen, Menschen wie die Mitglieder der Blaulichtfamilie, wie die Aktiven in Krisenintervention und Notfallseelsorge, Menschen wie du und ich."

Nicht ganz zufällig fand dieser Gottesdienst, in dem die „lila Jacken" auch die sehr bewegenden Fürbitten sprachen, in der Galluskirche statt: Pfarrer Klaus Gaebler ist selbst seit 25 Jahren Mitglied im Kreisinterventionsteam, das er mit seinem Dienstende und seinem Umzug am Schluss diesen Jahres verlassen wird. Diakon Thomas Unkelbach und Konny Buhl, die Leitenden der Notfallseelsorge in Stadt und Kreis Offenbach, dankten ihm mit herzlichen Worten und Umarmungen für seinen jahrelangen Einsatz und bedauerten sein baldiges Ausscheiden, wohl aber in der Hoffnung, dass er in seiner zukünftigen Wirkungsstätte auch wieder im Einsatz sein wird. Markus Reuter, Referatsleiter Notfallseelsorge im Bistum Mainz, überbrachte Pfarrer Klaus Gaebler stellvertretend für Bischof Peter Kohlgraf das „Goldene Kreuz" für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Notffallseelsorge. Dazu Pfarrer Klaus Gaebler: „Ich habe das tatsächlich sehr gerne getan. Und es war gut so. Die Menschen sagen oft, wenn ich weggehe: 'Danke, dass Sie da waren!' Und das ist der beste Dank."

Christine Ziesecke
(Text und Fotos)

Nachrichten aus der katholischen Schwestergemeinde

Am **4. Advent, 20. Dezember**, wird Pfarrer Klaus Gaebler – 1992 zum Priester geweiht, seit



25 Jahren in St. Gallus – in der Pfarrkirche St. Gallus mit einem großen Abschiedsgottesdienst in den Ruhestand verabschiedet – auch wenn er weiterhin „im Auftrag des Herrn" arbeiten wird, verlässt er seine Pfarrgemeinde und unsere Stadt.



Neu angekommen dagegen ist der frisch gebackene Gemeindereferent Fabian Besso, der im gesamten Pastoralraum „Hlg. Anna an der Rodau" eingesetzt ist. Sein Büro ist derzeit im Pfarrhaus Ober-Roden in der Pfarrgasse.

Nicht nur leere Worte: „Gebt dem Frieden eine Chance!“

Der fünfte Jazzgottesdienst hinterlässt tiefe Spuren bei den Besuchern



Pfarrer Gerd Schröder-Lenz schlüpft alljährlich zum Jazzgottesdienst, der von vier Musikern des Jazzclub Rödermark/Rodgau begleitet wurde, aus seinem Ruhestand zurück in den Talar.

Noch am nächsten Tag waren die Besucher des mittlerweile fünften Jazzgottesdienstes – diesmal wieder im Jazzkeller – tief bewegt von den Worten und der umrahmenden Musik dieser alljährlich einmaligen Veranstaltung. Die Worte rund um das Thema „Give Peace a Chance“, also dem Frieden eine Chance geben, klangen immer noch nach. Grund dafür war die Tatsache, dass



Im Jazzgottesdienst treffen sich alljährlich klassische Kirchgänger und traditionelle Jazzclub-Gäste im Jazzkeller

Pfarrer in Ruhe Gerd Schröder-Lenz – der für diesen einen Gottesdienst alljährlich seinen Ruhestand unterbricht, weil er dieses Zusammenspiel selbst bewegend findet – nicht nur redet, sondern jedem seiner Worte auch um seine eigenen Erfahrungen rund um das zutiefst ernste Thema Frieden unterlegt. Gemeinsam mit Mitgliedern des Kirchenvorstandes der Evangelischen Kirchengemeinde Rödermark feierte er diesen Gottesdienst, vor allem auch begleitet von vier Musikern um Saxophonisten Heiko Ommert und den Bassisten Roland Ulatowski vom Jazzclub Rödermark, die davor und danach, vor allem aber auch während der Lesung von Gedichten von Kurt Tucholsky und Hanns-Dieter Hüsch die Worte mit Musik untermalten. Mit vier Szenen belegte Pfarrer Schröder-Lenz die Dringlichkeit von Frieden und die Verpflichtung zum eigenen Einsatz dafür – schmiedet Schwerter zu Pflugscharen, auch wenn ihr dafür wie einst der ursprüngliche Schmied ausgebürgert werdet. Wie stehen wir heute dazu? „Wir haben viel zu viel Angst und reihen uns zu denen ein, die da sagen: 'Wir müssen kriegstüchtig sein!'“ Dabei sollten wir uns immer wieder die einstigen Zeilen von John Lennon und Yoko Ono vor Augen halten: „War ist over – if you want it!“, oder auch im Lied „All We are Saying: Give Peace a Chance!“

Die gemeinsame Veranstaltungsreihe „Kirche meets Jazz“ wurde auch in diesem Jahr von den beiden Gründern dieser Gottesdienste, von Jazzclub-Vorsitzender Sylvia Altenberg und Kirchenvorstandsmitglied Andreas Bürgam, eröffnet. Kirche unter Menschen bringen – einen Versuch war es wert, dies einmal außerhalb der kirchlichen Mauern zu starten, und schon der erste Versuch gelang damals – statt der erwarteten 30 Gäste kamen über 70; der Jazzkeller war bis auf den letzten Platz belegt. In diesem Jahr waren es an die hundert Gottesdienstbesucher, die teilweise fast mit stockendem Atem den Ablauf verfolgten. „Wir wollten anfangs einfach mal etwas gemeinsam machen, und das möglichst hier im Keller. Die Musik verbindet uns doch ohnehin.“

Christine Ziesecke (Text und Fotos)

Verneigung vor den Ehrenamtlichen der Stadt: „... habe die Ehre!“

Ehrenurkunde der Stadt Rödermark für das Weidenkirchteam

„Mit diesem Abend ehren wir den freiwilligen Einsatz besonders aktiver Menschen in unserer Stadt“, so eröffnete Bürgermeister Jörg Rotter die diesjährige Veranstaltung „... habe die Ehre!“ in der voll besetzten Kulturhalle. Insgesamt 42 Ehrungen würdigten 69 beteiligte Bürgerinnen und Bürger mit Ehrenurkunden sowie Medaillen in Bronze, Silber und Gold, dazu erstmalig wurde auch die Graf-Reinhard-Medaille als ganz besondere Auszeichnung verliehen (sie ging an den langjährigen Dirigenten des Musikvereins Viktoria 08, Dieter Weis).



Erwin Kuhrau (rechts), Gudrun Decker, und Rüdiger Kurz wurden von Bürgermeister Jörg Rotter (links) als „Instandhalter Weidenkirche“ mit der Ehrenurkunde der Stadt Rödermark ausgezeichnet (in Abwesenheit von Klaus Büttner)

Eine Ehrenurkunde bekam auch das ökumenische Weidenkirchteam, vertreten durch Gudrun Decker, Erwin Kuhrau und Rüdiger Kurz. „Seit rund 20 Jahren kümmert Ihr Euch um die Instandhaltung der Weidenkirche, um Rasenmähen, Flechten der Weiden, Lackieren der Bänke und vieles mehr. Ihr habt die Innen- und Außenflächen angelegt und sorgt nach mehrfachem Vandalismus für den Wiederaufbau“, so Jörg Rotter.

Die Weidenkirche kann im nächsten Jahr ihr 20. Jahr des Bestehens feiern: 2007 wurde sie als ökumenisches Projekt im Rahmen des Rödermark-Festivals angelegt und wird seitdem von Pfingsten bis Erntedank für Gottesdienste, Andachten und Taufen genutzt. Anfang 2006 begannen erste Planungen, Recherchen und Grundstücksuche; Ende 2006 stellt die Stadt Rödermark ein Grundstück in der Grünen Mitte Rödermarks zur Verfügung. 2007 kam es zur Beschaffung des Baumaterials und zur Pflanzaktion; am 29.06.2007 wurde sie anlässlich des Rödermark-Festivals eingeweiht.

Christine Ziesecke (Text und Foto)

WeinWanderWochenende in Ebernburg vom 11. bis 13.09.2026

Unser diesjähriges von Doris Huber und ihrem Team bestens organisiertes Weinwanderwochenende führte uns zur Ebernburg. Diese liegt auf einer Erhebung im Nahetal etwas südlich von Bad Kreuznach. Durch ihre Lage bietet sie eine tolle Aussicht auf die Orte Ebernburg und Bad Münster am Stein sowie den Rotenfels. Dieser kann mit der mit 200 Metern höchsten Steilwand Deutschlands nördlich der Alpen aufwarten. Untergebracht waren wir in der als Familienferien- und Bildungsstätte ausgebauten Burg.



die Ebernburg

Abends stand die erste Weinprobe im urigen Burgkeller auf dem Programm. Winzer Gattung stellte uns die im Familienbetrieb ausgebauten Weine vor und erzählte vom Generationswechsel innerhalb des Betriebs, der hier offensichtlich gut gelungen ist. Während der Bruder vorwiegend im Weinberg und im Weinkeller unterwegs ist, kümmert er sich eher um die betrieblichen Dinge sowie die Außendarstellung.

Am Samstag wurde wie bei jedem Weinwanderwochenende üblich gewandert. Die 12,5 Kilometer lange Wanderung führte uns zunächst durch einen Wald oberhalb des Alsenztals zu einem Aussichtspunkt bei Feilbingen und weiter zum Schinderhannesloch. In diesem kurzen Stollenloch soll der berühmte Räuber nach einem Raubüberfall seine Beute mit seinen Mittätern geteilt haben. Bald trafen wir am Birkerhof mit einem Teil der Gruppe, die eine etwas kürzere Strecke gewählt hatte, zusammen und wanderten anschließend gemeinsam zum Weingut Rapp. Eine dritte Gruppe war entlang der Nahe zum Kurpark in Bad Münster am Stein und weiter zum Weingut Rapp gewandert. Bei einer Weinprobe mit hervorragendem Imbiss berichtete uns Winzer Rapp von der Arbeit als Winzer, wobei er den Schwerpunkt eher auf die Probleme legte, die man in landwirtschaftlichen Betrieben in der heutigen Zeit zu bewältigen hat. Wie auch



bei der gestrigen Weinprobe wurden vorwiegend Weißweine angeboten. Abends wurde im Schlosshof gegrillt. Ein toller Sonnenuntergang rundete den Tag ab.

Am Sonntag hielt Erika Neudert eine Andacht in der Bastion der Burg. Dabei wurde auch des kürzlich verstorbenen ehemaligen Pfarrers Frithjof Decker gedacht. Die Weinwanderwochenenden gehen auf eine Initiative von Familie Decker im Jahr 2000 zurück.

Danach standen Führungen im Steinskulpturenmuseum auf dem Programm. Dieses Museum und der umgebende Skulpturenpark gehen auf eine Initiative der Familie Kubach-Wilmsen zurück. Der japanische Architekt Tadao Ando entwarf das zugehörige Gebäude, in dem wir die Ausstellung „Künstlerpaare-Gemeinschaftsarbeiten"' bewundern konnten. In packenden Worten erläuterten Livia Kubach und Michael Kropp die ausgestellten Objekte, bei denen immer der Stein im Vordergrund steht. Den gelungenen Abschluss des Weinwanderwochenendes bildete das gemeinsame Mittagessen im Restaurant Brauwerk an den Salinen in Bad Kreuznach.

Volker Rauch (Text und Fotos)

Vortrag „Kirche und Demokratie" am Reformationstag

Im Anschluss an den Gottesdienst zum Reformationsfest am 31. Oktober 2026 luden Dr. Christiane Wessels und Pfarrerin Eva Lawrenz zum traditionellen Vortrag in den Gemeindesaal in Ober-Roden ein. Dr. Wessels hatte sich als Referentin des Zentrums für Bildung und Gesellschaft der EKHN dem großen Thema „Kirche und Demokratie" gestellt und die kleine, aber interessierte Gruppe in drei Themenblöcken über aktuelle Verhältnisse informiert. Die Sozialwissenschaftlerin beleuchtete zunächst die derzeitige Situation der Demokratie in Deutschland und sprach die verbreitete Wahrnehmung einer Krise bzw. von „Multikrisen" an. In einem zweiten Schritt stellte sie dar, wie sich die Evangelische Kirche in Deutschland sowie unsere Landeskirche in letzter Zeit vermehrt zur Demokratie bekennen. Schließlich zeigte Dr. Christiane Wessels beispielhaftes Engagement einzelner Kirchengemeinden und -kreise vor und betonte, dass dabei Vernetzung und der Wille zum Gespräch essentiell seien. Die Einladung, während der interessanten Stunde auch immer wieder mit Sitznachbarn und -nachbarinnen in den Austausch zu kommen, ließ die Bedeutung kommunikativer Fähigkeiten als Kernelement der Demokratie wie auch der Kirche an diesem Abend ganz praktisch werden.

Eva Lawrenz

Dr. Christiane Wessels, Referentin des Zentrums für Bildung und Gesellschaft der EKHN, trägt vor



Foto: Martin Winkler

Festliche Blechbläser-Klänge in der Petruskirche Urberach

Reformationskonzert des Posaunenchores Urberach

Auch in diesem Jahr lud der Posaunenchor Urberach wieder zum Reformationsfest zu einem Konzert in der Petruskirche. Unter der Leitung von Michael Hitzel ertönten festliche Blechbläserklänge, umrahmt von zeitgemäßen Worten von Pfarrerin Anke Mühling. Die musikalische Weltreise ist inzwischen abgeschlossen – das neue Thema lautete „Vertraut den neuen Wegen". Der musikalische Bogen wurde gespannt von einem kraftvollen Anfang mit einer festlichen Intrade von Michael Schütz bis zum schwungvollen „Groovin' March", ebenfalls von Michael Schütz.

„Kraftvoll und festlich, traditionell und modern" – so kündigte es der langjährige Moderator und Trompeter Christian Rabeling an, und der Urberacher Posaunenchor wurde dem bestens gerecht mit seiner Hommage an die letzten Landesposaunentage, die mit bis zu 300 Bläsern dennoch bewiesen: Jeder und jede ist wichtig selbst in so einem Orchester und ordnet sich in die Gemeinschaft ein – im großen Rahmen ebenso wie in einem Posaunenchor wie dem Urberacher etwa. Nach den eher getragenen, besinnlichen ersten Stücken wurde es schwungvoll, spätestens ab dem Stück „Esperanza" (Hoffnung), das wie auch die kommenden Werke voller überraschender Klänge und Tempowechsel steckte. Unterschiedliche Instrumente, verschiedene Altersgruppen, die trotzdem ein großes Gemeinsames schaffen, das vom Publikum auch gebührend mit Beifall gewürdigt wurde. Mit Spenden bedankten sich die Zuhörer für ein großartiges kostenloses Reformationskonzert des Urberacher Posaunenchores.

Christine Ziesecke (Text und Foto)



50 Jahre Rödermark vom 13. bis 15.08.2027 auf dem Festplatz Urberach

Ökumenische Projekte in Planung!

Eine Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen aus den Pfarrgemeinden St. Gallus und St. Nazarius, der Freien evangelischen Gemeinde Rödermark (FeG) und der Evangelischen Kirchengemeinde Rödermark plant die Mitwirkung an der Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre Rödermark“ im August nächsten Jahres.

Die gemeinsamen Überlegungen haben zu drei Projekten geführt:

1. Ökumenischer Gottesdienst am Sonntag, 15. August 2027, um 10 Uhr auf dem Festplatz Urberach
2. Gebets- und Meditationszelt als Ort der Ruhe und Einkehr. Die FeG hat dazu freundlicherweise eine Jurte angeboten mit ca. 8 m Durchmesser. Vorstellen können wir uns bei der Programmgestaltung im Zelt die Mitwirkung diverser Gruppen wie z. B. der Gitarrengruppe, der Kirchenband und der Alphornbläsergruppe der Evangelischen Kirche Rödermark, dem Kirchenchor St. Cäcilia, den Katholischen Frauen oder dem Katholischen Gebetskreis sowie den Pfadfindern der FeG. Das Programm während der drei Festtage könnte gemeinsame Gebete, Andachten für die „Kirchenmäuse“ bzw. „Kirche für die Allerkleinsten“ sowie Musikbeiträge von Kirchenchor, Posaunenchor, Rejoice, Gitarrengruppe, Kirchenbands und vieles andere mehr umfassen.
3. Jubiläumsandacht am Freitag, 13. August 2027, um 18 Uhr zum 20-jährigen Bestehen der ökumenischen Weidenkirche, die es seit dem Rödermark-Festival 2007 gibt.

Wir freuen uns auf das Stadtjubiläum und die Möglichkeit, daran in christlicher Verbundenheit mitzuwirken!

Für die AG
Thomas Mörsdorf
Kirchenvorsteher der
Evangelischen Kirchengemeinde Rödermark

Weihnachtskonzert

Das jährliche **Rejoice-Weihnachtskonzert** – mit Rejoice Kids & Teens – findet am **Nikolaustag** um **16.00 Uhr** in der **St. Galluskirche** statt.
Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.



Stille Zeit in St. Gallus, Urberach

Die „Stille Zeit", zu der in den ersten drei Adventswochen alle Menschen jeweils von **montags bis freitags um 17.30 Uhr in die Galluskirche in Urberach** eingeladen sind, hat nichts von ihrer Anziehungskraft verloren – auch diesmal sind schon alle Abende durch regional bekannte Musikgruppen belegt oder durch Menschen, die mit Gesang, mit Texten und mit Lyrik ihren Teil dazu beitragen.

Heike Semdner und Helmut Weckesser organisieren wieder diese kurzen musikalischen Auszeiten und freuen sich auf regen Besuch.

Das Programm
von **Montag, 30.11.2026**
bis **Freitag, 18.12.2026**:

Mo. 30.11.	Akkordeonensemble
Di. 01.12.	Gitarren- und Flötengruppe der Ev. Kirchengemeinde Rödermark
Mi. 02.12.	Marcella Hagenauer (Gitarre), Rudi Hartmann (Zither)
Do. 03.12.	Blechbläserensemble WonderBrass des Musikvereins Nieder-Roden
Fr. 04.12.	Musikverein 06 Urberach
Mo. 07.12.	HeartChor – Katharina Weltzien-Falk (Alt), Martin Falk (Leitung)
Di. 08.12.	Blechbläserensemble WonderBrass des Musikvereins Nieder-Roden
Mi. 09.12.	Sigrid Margraf (Sopran), Michael Roth (Klavier, Orgel), Doris Huber (verb. Worte)
Do. 10.12.	Die Steirer (Steirische Harmonika, Kontrabass, Geige), Kathrin Dahm (verb. Worte)
Fr. 11.12.	Christiane Hahn (Saxophon), Andrea Föckel (Klarinette), Bettina Sulzmann (Klarinette), Heike Semdner (verb. Worte)
Mo. 14.12.	Bettina Winter, Andrea Kniedel, Lucia Herdt-Oechler (Klavier)
Di. 15.12.	Trio Eben!Holz
Mi. 16.12.	Die Weisenbläser
Do. 17.12.	Die Rodauschiffer
Fr. 18.12.	Reinhard Stahn, Helmut Weckesser, Brigitte Müller (Alphorntrio), Veronika Pettirsch-Huder (verb. Worte) anschließend Umtrunk auf dem Gallusplatz



Der „Lebendige Adventskalender", der in den letzten Jahren in Ober-Roden in der Adventszeit stattfand, fällt in diesem Jahr wegen zu geringer Resonanz aus.

Kirche kann anders. Du auch!

Kirchentag 2027: Erst mal reinschnuppern? Oder gleich fünf Tage mittendrin?

14. Februar: Kirchentag vor der Haustür

Kirche muss nicht immer so sein, wie man sie kennt. Lauter? Bunter? Überraschender? Unbedingt!

Am **Sonntag, 14. Februar 2027, um 11:15 Uhr** wird die **Ev. Gustav-Adolf-Kirche in Rödermark-Ober-Roden** zur kleinen Kirchentagsbühne. Mit einem lebendigen Gottesdienst, ungewöhnlichen Ideen und **Rudolf Kriszeleit** als Gastprediger. Der Jurist und ehemalige hessische Staatssekretär engagiert sich seit vielen Jahren für den Deutschen Evangelischen Kirchentag.

Und danach? Ist ein **„Mittag der Begegnung“** geplant. Denn manchmal beginnen die besten Gespräche erst nach dem Gottesdienst.

5.–9. Mai: Düsseldorf. Und du?

Tausende Menschen. Musik. Große Fragen. Neue Perspektiven. Und eine Losung, die sitzt: **„Du bist kostbar.“**



Das **Evangelische Dekanat Dreieich-Rodgau** fährt gemeinsam zum Kirchentag nach Düsseldorf. Zusammen Zug fahren, im Gemeinschaftsquartier übernachten oder alles selbst organisieren und trotzdem dazugehören? Geht alles!

Frühbucherfrist: 24. Februar 2027. Danach sind Anmeldungen zu regulären Konditionen weiterhin möglich, soweit die gewünschten Leistungen verfügbar sind.

Noch unsicher? Dann melde dich unverbindlich für weitere Informationen.

Du hast die Wahl: Gottesdienst im Februar, Kirchentag in Düsseldorf oder beides. Alles kann, nichts muss!

Film ab! **Ich fahre mit!** **Erst mal neugierig!** **WhatsApp-Kanal**

Pfarrerin Stefanie Keller, stefanie.keller@ekhn.de
Kirchentagsbeauftragte im Dekanat Dreieich-Rodgau

Gottesdienst für Groß und Klein

Am **3. Advent, 13.12.2026**, leitet Pfarrerin Dr. Anke Mühling den **Gottesdienst für Groß und Klein** in der **Gustav-Adolf-Kirche in Ober-Roden**. Der Gottesdienst beginnt um **11.15 Uhr**.



Gottesdienst mal anders

Pfarrerin Eva Lawrenz lädt am **4. Advent, 20.12.2026**, zum **Gottesdienst mal anders** um **17.00 Uhr** in die **Petruskirche in Urberach** ein.





Unsere Gottesdienste zu Weihnachten ...

... finden Sie auf der Rückseite.

„Weihnachten unterm Sternenhimmel“ wird dieses Jahr am **Sonntag, 27.12.2026,** um **17.30 Uhr** im **Kirchenpavillon Waldacker** gefeiert.



100 Jahre Weltgebetstag



1927 rufen christliche Frauen aus Amerika und Kanada erstmals zu einem weltweit ökumenischen Gebet auf.

Sie ernten ein begeistertes Echo: In China, Indien, Polen, Syrien und anderswo schließen sich Christinnen an. In Deutschland beginnen in diesem Jahr einzelne methodistische Frauen mit der Feier des Weltgebetstags. Sie sind international gut vernetzt und haben über Methodistinnen aus den USA vom Weltgebetstag erfahren. Ein methodistisches Frauenmagazin aus den USA, das auch in Europa gelesen wird, berichtet über den Weltgebetstag als „begeisternden Gedanken, dass zum ersten Mal in der Geschichte der Welt die christlichen Frauen und Mädchen aller Länder sich an einem Tag zum Gebet vereinigen werden."

In Deutschland findet der erste ökumenische Weltgebetstag 1947 in Berlin statt. Nach der Gründung eines Weltgebetstagkomitees wird 1969 der erste Freitag im März als Weltgebetstag festgelegt.

Das Motto des Jubiläumsgottesdienstes lautet: „100 Jahre Weltgebetstag – für Gerechtigkeit und Frieden"

Diesmal steht kein Land im Mittelpunkt, sondern die Liturgie wurde vom internationalen Komitee verfasst und wird am 5. März 2027 in der ganzen Welt gefeiert.

In Rödermark wird der Gottesdienst am **5. März 2027** um **19.00 Uhr** in der **Petruskirche in Urberach** stattfinden. Im Anschluss an den Gottesdienst wird es wie immer etwas Leckeres zu essen eben.

Wir laden Sie ganz herzlich ein und freuen uns auf den gemeinsam gefeierten Gottesdienst und die anregenden Gespräche im Anschluss.

Das WGT Team

„Kerzenhelle wird die Nacht"

Wie auch in den Vorjahren wird in 2026 wieder zu dem besinnlichen Konzert „Kerzenhelle wird die Nacht" eingeladen.

Das Konzert findet am **Montag, 21.12.2026**, um **19.30 Uhr** in der **Petruskirche in Urberach** statt.

Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.



	Ober-Roden	Urberach
Donnerstag, 03. Dez. 2026	**10.00 Uhr** Gottesdienst Prädikantin Claudia Kaiser Andachtsraum Haus Morija	**10.45 Uhr** Gottesdienst Pfarrerin Eva Lawrenz ArteCare
Sonntag, 06. Dez. 2026 	**10.00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl Prädikantin Claudia Kaiser Ev. Gustav-Adolf-Kirche	**11.15 Uhr** Gottesdienst Prädikantin Claudia Kaiser Ev. Petruskirche
Mittwoch, 09. Dez. 2026	**10.00 Uhr** Ökumenischer Gottesdienst Pfarrerin Dr. Anke Mühling und Gemeindereferentin Tanja Bechtloff Andachtsraum Haus Morija	
Donnerstag, 10. Dez. 2026	**11.00 Uhr** Gottesdienst Pfarrerin Eva Lawrenz Senioren- und Pflegepark	
Sonntag, 13. Dez. 2026 	**11.15 Uhr** Gottesdienst zum 3. Advent für Groß und Klein Pfarrerin Dr. Anke Mühling und Team Ev. Gustav-Adolf-Kirche	
Sonntag, 20. Dez. 2026 		**17.00 Uhr** Gottesdienst mal anders Team Ev. Petruskirche
Donnerstag, 24. Dez. 2026 	**15.30 Uhr** Familienvesper mit Krippenspiel der Kinder Pfarrerin Eva Lawrenz und Gemeindepäd. Mairine Luttrell Kulturhalle Ober-Roden	**14.30 Uhr** Weihnachtsgottesdienst für die Allerkleinsten Pfarrerin Eva Lawrenz Ev. Petruskirche
	17.30 Uhr Christvesper an Heiligabend Pfarrerin Dr. Anke Mühling Ev. Gustav-Adolf-Kirche	**17.00 Uhr** Christvesper an Heiligabend mit Krippenspiel der Konfis Pfarrerin Eva Lawrenz und Gemeindepäd. Elke Preising St. Gallus Kirche
		22.30 Uhr Musikalische Christmette Pfrin. Dr. Anke Mühling. Katharina Weltzien-Falk (Alt), Martin Falk (Orgel) u. a. Ev. Petruskirche

	Ober-Roden	Urberach
Freitag, **25. Dez. 2026**		**10.00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl Prädikant Herbert Schäfer Ev. Petruskirche
Samstag, **26. Dez. 2026**	**10.00 Uhr** Gottesdienst mit Weihnachtsliedersingen Pfarrerin Dr. Anke Mühling Ev. Gustav-Adolf-Kirche	
Sonntag, **27. Dez. 2026**	**17.30 Uhr** Weihnachten unterm Sternenhimmel Pfrin. Eva Lawrenz, Pfr. Jens Bertram und Gemeinderef. Tanja Bechtloff Kirchenpavillon Waldacker	
Donnerstag, **31. Dez. 2026**		**18.00 Uhr** Gottesdienst zum Altjahresabend Prädikantin Andrea Eubel Ev. Petruskirche
Sonntag, **03. Jan. 2027**	**10.00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Eva Lawrenz Ev. Gustav-Adolf-Kirche	
Sonntag, **10. Jan. 2027**		**10.00 Uhr** Gottedienst mit Abendmahl Pfarrerin Dr. Anke Mühling Ev. Petruskirche
Sonntag, **17. Jan. 2027**	**10.00 Uhr** Gottesdienst mit Taufe Pfarrerin Eva Lawrenz Ev. Gustav-Adolf-Kirche	
Donnerstag, **21. Jan. 2027**		**10.45 Uhr** Gottesdienst Pfarrerin Dr. Anke Mühling ArteCare
Sonntag, **24. Jan. 2027**		**17.00 Uhr** Taizé-Gottesdienst mit Rejoice im Anschluss Glühwein und Punsch vor der Kirche Pfarrerin Dr. Anke Mühling Ev. Petruskirche
Donnerstag, **28. Jan. 2027**	**11.00 Uhr** Gottesdienst Pfarrerin Dr. Anke Mühling Senioren- und Pflegepark	

	Ober-Roden	Urberach
Sonntag, **31. Jan. 2027**	**10.00 Uhr** Gottesdienst Pfarrerin Dr. Anke Mühling Ev. Gustav-Adolf-Kirche	
Donnerstag, **04. Feb. 2027**		**10.45 Uhr** Gottesdienst Pfarrerin Eva Lawrenz ArteCare
Sonntag, **07. Feb. 2027**		**10.00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Eva Lawrenz Ev. Petruskirche
Donnerstag, **11. Feb. 2027**	**11.00 Uhr** Gottesdienst Pfarrerin Eva Lawrenz Senioren- und Pflegepark	
Sonntag, **14. Feb. 2027**	**11.15 Uhr** Gottesdienst zum Kirchentagssonntag im Anschluss „Mittag der Begegnung“ Team und Gastprediger Dr. Rudolf Kriszeleit Ev. Gustav-Adolf-Kirche	
Sonntag, **21. Feb. 2027**		**10.00 Uhr** Gottesdienst mit Taufe Pfarrerin Dr. Anke Mühling Ev. Petruskirche **11.15 Uhr** Kirche für die Allerkleinsten Pfarrerin Eva Lawrenz und Team Ev. Petruskirche
Sonntag, **28. Feb. 2027**	**10.00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Eva Lawrenz Ev. Gustav-Adolf-Kirche	
Freitag, **05. März 2027**		**19.00 Uhr** Weltgebetstag „für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag” Weltgebetstagsteam Ev. Petruskirche



Schon jetzt laden wir Sie herzlich ein zu einer im Februar und März 2027 geplanten Reihe wöchentlicher evangelischer Passionsandachten in Rödermark. Bislang stehen die genauen Termine und Orte noch nicht fest. Wir informieren Sie zu gegebener Zeit über Aushänge und die Webseite.

Fasten für Gesunde

wird vom
17. bis 26. Februar
stattfinden.
Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Erika Neudert

Teamer*innen gesucht

KINDERBIBELTAGE

Hast Du Lust, bei unseren Osterferienspielen als Teamer*in mitzumachen?
Wir freuen uns! Melde Dich gern bei Elke oder Mairine, die Kontakdaten stehen gaaaaanz vorne auf Seite 2.
Psssst… kommt auch ganz gut im Lebenslauf 😊!

Neues vom YouTube-Kanal

Kurz nach ihrer Ankunft in Rödermark hat das YouTube-Team unsere neue Pfarrerin Anke Mühling interviewt.



Das Vorstellung-Video finden Sie direkt über den QR-Code oder auf unserem YouTube-Kanal https://www.youtube.com/@GOCKELundFISCH.

Martin Winkler

Einladung zum gemütlichen Zusammensein zwischen den Jahren

Dienstags 29.12.26, 05. und 12.01.27 von 14 bis 16 Uhr, Gemeindehaus Ober-Roden

Punsch trinken, Plätzchen naschen, Spiele ausprobieren und zusammen Spaß haben

Mit der

„Kirche für die Allerkleinsten“

findet an

Heiligabend
um **14.30 Uhr**
in der
Petruskirche
in Urberach

ein kindgerechter, kurzer und ruhiger Gottesdienst statt, ...





... und am

Sonntag, 21.02.2027,
steht die
„Kirche für die Allerkleinsten“
um
11.15 Uhr
in der
Petruskirche

unter dem Thema
"**Wir teilen**".

Obst und Gemüse zum Teilen dürfen gerne mitgebracht werden.

Wer möchte noch beim Krippenspiel mitmachen?
Weitere Informationen findest Du auf Seite 25.

Wer möchte in den Osterferien an den Kinderbibeltagen teilnehmen?
Anmeldeschluss ist der 5. März 2027, siehe Seite 25.

Beratung und Hilfe

Ansprechpartner/innen für Kinderschutz

Mairine Luttrell *Ober-Roden*
Tel. 0 60 74 / 3 01 77 54

Alexander Dutine *Ober-Roden*
Tel. 0 15 77 / 5 75 55 31

Elke Preising *Urberach*
Tel. 0 60 74 / 6 11 09

Angelika Archinal *Urberach*
Tel. 0 60 74 / 6 74 80

Fahrdienst zu Veranstaltungen

Anmeldungen im Gemeindebüro:
0 60 74 / 9 40 08

Selbsthilfegruppe „Verwaiste Eltern – wenn Eltern um Kinder trauern“

mit Pfarrerin Silvia Rollmann
Vorab bitte telefonische Kontaktaufnahme:
Tel. 0 60 78 / 7 17 31

Trauercafé

im Ev. Gemeindezentrum Jügesheim jeden dritten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr

Kontakt: Gemeindebüro der Ev. Emmausgemeinde
Tel. 0 61 06 / 36 73

Brotkorb – Lebensmittelausgabe für Bedürftige aus Rödermark

Die Ausgabe der Lebensmittel erfolgt
donnerstags von 15.30 Uhr bis ca. 17.00 Uhr
in der **Wagnerstraße 35 in Urberach**.

Anerkannt Bedürftige zahlen hierfür einen symbolischen Obulus von 1 €.
Der Berechtigungsschein wird vom Sozialen Dienst der Stadt Rödermark ausgestellt.

BFD FSJ

Unsere Kirchengemeinde wird derzeit unterstützt durch:
fsj@gockelundfisch.de Tel. 06074 / 301 77 55

Die Ev. Kirchengemeinde Rödermark bietet jährlich Stellen für einen **einjährigen Freiwilligendienst** an. Informationen dazu gibt es im Gemeindebüro.



Thomas Mörsdorf



Noah Benger

Impressum

Gockel & Fisch
Gemeindebrief der
Ev. Kirchengemeinde Rödermark

Auflage: 3.300

Druck: GemeindebriefDruckerei

EVANGELISCHE KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU

Redaktionsteam
Axel Fritz, Christine Ziesecke, Dorothee Santner, Erika Neudert, Helga Hoffmann, Matthias Beckmann, Rainer Steen, Thomas Mörsdorf

Satz und Design
Matthias Beckmann

Kontakt:
redaktion@GOCKELundFISCH.de

V.i.S.d.P.
Erika Neudert,
erika.neudert@ekhn.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 01.02.2027

Falls Sie den Gemeindebrief nicht weiter zugestellt haben möchten, teilen Sie dies bitte dem Gemeindebüro mit (Kontaktdaten, S. 2).

Unsere Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

Donnerstag, 24. Dezember 2026 – Heiligabend

14.30 Uhr **Weihnachtsgottesdienst für die Allerkleinsten**
Pfarrerin Eva Lawrenz
Ev. Petruskirche Urberach

15.30 Uhr **Familienvesper mit Krippenspiel der Kinder**
Pfarrerin Eva Lawrenz und Gemeindepädagogin Mairine Luttrell
Kulturhalle Ober-Roden

17.00 Uhr **Christvesper an Heiligabend mit Krippenspiel der Konfis**
Pfarrerin Eva Lawrenz und Gemeindepädagogin Elke Preising
Kath. Kirche St. Gallus Urberach

17.30 Uhr **Christvesper an Heiligabend**
Pfarrerin Dr. Anke Mühling
Ev. Gustav-Adolf-Kirche Ober-Roden

22.30 Uhr **Musikalische Christmette**
Pfarrerin Dr. Anke Mühling, Katharina Weltzien-Falk (Alt), Martin Falk (Orgel) u. a.
Ev. Petruskirche Urberach

Freitag, 25. Dezember 2026 – 1. Weihnachtsfeiertag

10.00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**
Prädikant Herbert Schäfer
Ev. Petruskirche Urberach

Samstag, 26. Dezember 2026 – 2. Weihnachtsfeiertag

10.00 Uhr **Gottesdienst mit Weihnachtsliedersingen**
Pfarrerin Dr. Anke Mühling
Ev. Gustav-Adolf-Kirche Ober-Roden

Sonntag, 27. Dezember 2026

17.30 Uhr **„Weihnachten unterm Sternenhimmel“**
Pfarrerin Eva Lawrenz, Pfarrer Jens Bertram und Gemeinderef. Tanja Bechtloff
Kirchenpavillon Waldacker

Donnerstag, 31. Dezember 2026 - Silvester

18.00 Uhr **Gottesdienst zum Altjahresabend**
Prädikantin Andrea Eubel
Ev. Petruskirche Urberach